

## Zum Geleit

Urbanisierung und Verstädterung prägen weltweit die Diskussionen über zukünftiges Wohnen und Leben. In diesem Zusammenhang kommt der Geschichte der Städte und ihren Entwicklungsprozessen international deutlich mehr Gewicht zu. Neben dem Typus der vormodernen Stadt, der die Nachkriegsforschung dominierte, steht mittlerweile die moderne Stadt und ihre Entwicklung seit dem 19. Jh. gleichermaßen im Fokus. Das ISTG hat in den vergangenen Jahren diese Epochenerweiterung mitvollzogen. Tagungen und Publikationen widmen sich verstärkt der Stadt des 19. und 20. Jhs. und v. a. der für die städtische Entwicklung prägenden Zäsur um 1900. In Projekten und Dissertationen standen die Industriestadt, aber auch kleine Formen zwischen Dorf und Stadt im Zentrum. Eine wichtige Neuerung in der Arbeit des Instituts war dabei die inhaltliche Ausweitung der historischen Städteatlanten über die Zeit um 1850 hinaus: Entwicklungskarten zur Moderne gehören mittlerweile ebenso zur Ausstattung wie Karten zur Siedlungsverdichtung im städtischen Umland ab 1900, zur Industrialisierung oder zu formenden Eingriffen in den Stadtraum wie der nationalsozialistischen Stadtplanung, dem Wiederaufbau oder den sozial-räumlichen Umstrukturierungen des SED-Regimes.

Im zurückliegenden Jahr hat sich die Arbeit des ISTG mit vormodernen wie modernen Themen beschäftigt. Im Anschluss des Reformations-Jubiläums 2017 konnte das Vorhaben zur Reformation in den westfälischen Städten und Territorien abgeschlossen werden. Für die Moderne wurden eine Publikation zur Verortung des Arbeitermilieus in Dortmund vorgelegt sowie Atlanten zu den westfälischen (Klein-)Industriestädten Gronau und Lengerich, die sich der dortigen Textil- und Zementindustrie und deren ökonomischen und ökologischen Implikationen widmen. Zudem wurde sowohl bei einem Workshop mit der Royal Irish Academy in Dublin als auch in einer Summerschool zusammen mit Studierenden der WWU Münster das Potenzial digitaler Kartographie ausgelotet.

Besonders erfreulich ist die Wiederaufnahme bzw. Weiterführung erfolgreich abgeschlossener Projekte: 10 Jahre nach der ersten Publikation werden wir den lange vergriffenen Band ‚Tatort Domplatz. Der Münster-Plan und seine Geschichte(n)‘ wiederauflegen können. Und 2019 wird eine interaktive Karte zu den jüdischen Gemeinschaften in Westfalen und Lippe freigeschaltet werden, um die Ergebnisse des 2016 abgeschlossenen gleichnamigen Handbuchs zu bündeln und übersichtlich zugänglich zu machen. Dieses und noch einiges mehr versammelt der Forschungsbericht 2018. Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre.

# Inhalt

I. Das Institut für vergleichende Städtegeschichte.....	6
1. Aufgaben und Forschungsprofil .....	6
2. Struktur und Gremien .....	7
3. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter .....	8
II. Neuerscheinungen und Publikationen.....	12
1. Neuerscheinungen.....	12
2. Publikationsreihe Städteforschung – Vorschau .....	14
3. Weitere Publikationen des ISTG – Vorschau.....	16
III. Wissenschaftsservice .....	20
1. Bibliothek.....	21
2. Bibliographische Arbeiten .....	21
3. Sammlungen / Datenbanken .....	22
4. Internetportal Städtegeschichte.de .....	23
5. Gastwissenschaftler .....	25
IV. Forschung & Projekte .....	28
1. Atlasarbeiten .....	28
Deutscher Historischer Städteatlas.....	28
Historischer Atlas westfälischer Städte.....	30
2. Interaktive Kartographie .....	31
Geodatenmanagement .....	31
Johann Conrad Schlaun in Münster.....	32
Jüdische Gemeinschaften in Westfalen und Lippe .....	32
Westfalia Picta .....	34
3. Lexikalische Arbeiten .....	35
Deutsches Städtebuch.....	35
Deutsche Königspfalzen – Westfalen.....	36
4. Stadtgeschichten.....	37
Münster .....	37

5. Einzelprojekte & Qualifizierungsarbeiten.....	39
Informationsportal <a href="http://www.reformation-in-westfalen.de">www.reformation-in-westfalen.de</a> .....	39
Kleinstädtische Repräsentationen im 20. Jahrhundert.....	41
Preußische Amtmannbürokratie und lokale Selbstverwaltung .....	43
Religiöse Gemeinschaften und lutherische Stadt .....	45
Städtische Herrschaft im Hochstift? .....	46
Westfälische „Akzisestädte“ zu Beginn des 18. Jahrhunderts ....	47
 VI. Veranstaltungen, Vorträge und Veröffentlichungen.....	52
1. Tagungen und Kolloquien des IStG .....	52
Frühjahrskolloquium .....	52
Workshop .....	52
Summerschool.....	53
Freitagskolloquium .....	55
Weitere Veranstaltungen .....	56
2. Vorträge .....	56
3. Veröffentlichungen .....	59
4. Lehrveranstaltungen.....	63

Das Institut für vergleichende  
Städtegeschichte

**ISTG**

Institut für vergleichende  
Städtegeschichte

an der WWU Münster



# I. Das Institut für vergleichende Städtegeschichte

## 1. Aufgaben und Forschungsprofil

Das Institut für vergleichende Städtegeschichte (IStG) entstand 1970 als außeruniversitäre Forschungseinrichtung des im Jahr zuvor gegründeten Kuratoriums für vergleichende Städtegeschichte e.V. mit dem Auftrag, interdisziplinäre Forschungen zur vergleichenden Stadtgeschichte zu initiieren und zusammenzuführen. Fragestellungen aus den Bereichen Geschichte, Geographie und Kartographie, Architekturgeschichte, Planungswissenschaften und Soziologie werden im IStG auf das Untersuchungsfeld ‚Stadt‘ bezogen und im Rahmen der Grundlagenforschung oder in wissenschaftlichen Forschungsprojekten untersucht. Der Forschungsradius des IStG ist dabei nicht auf Deutschland begrenzt; die europäische Perspektive wird durch eine enge Zusammenarbeit mit internationalen Partnern realisiert. Das IStG ist seit seiner Gründung eng eingebunden in das Forschungsprogramm der Sektion Stadtgeschichte des Internationalen Historikerverbandes (Internationale Kommission für Städtegeschichte). Entsprechend bildet der Arbeitskanon der Kommission die Basis der Institutsarbeit.

Zu den Aufgaben des IStG gehören die Erarbeitung und Publikation historischer Städteatlanten, die Herausgabe von Handbüchern und Lexika zur Stadtgeschichte, die Edition schriftlicher und bildlicher Quellen sowie bibliographische Forschungs- und Informationsaufgaben. Aufbauend auf diesen Grundlagenarbeiten betreut das IStG wissenschaftliche Forschungsprojekte, die über das ursprüngliche Forschungsprogramm hinausgehen. Durch seine digitalen Angebote bietet das IStG eine Kommunikationsplattform für die deutsche und internationale Städteforschung. Die wissenschaftliche Institutsbibliothek mit derzeit knapp 64.000 Bänden und ca. 110 laufend gehaltenen Zeitschriften ist die umfangreichste Fachbibliothek zur historischen Städteforschung in Deutschland. Sie wird von den Mitarbeitern und internationalen Gastwissenschaftlern des Hauses sowie durch die Studierenden und Wissenschaftler der Westfälischen Wilhelms-Universität (WWU) genutzt. Durch die Publikationsreihe Städteforschung, die regelmäßigen Frühjahrstagungen und Freitagskolloquien sowie die Lehrtätigkeit der Mitarbeiter beteiligt sich das Institut darüber hinaus an Forschungstransfer und Wissensvermittlung.

## 2. Struktur und Gremien

Seit 2005 wird das Institut als gemeinnützige GmbH mit dem Namen „Institut für vergleichende Städtegeschichte – IstG – GmbH“ betrieben. Gesellschafter sind das Kuratorium für vergleichende Städtegeschichte e.V., die WWU Münster, der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL), die Stadt Münster und der Deutsche Städtetag.

Das Institut wurde im Berichtsjahr durch die WWU Münster und den LWL gefördert. Ein großer Teil des Institutshaushalts wird zudem über Drittmittel finanziert. Seit 1987 besitzt das Institut den Status eines An-Instituts der WWU Münster.

Das IstG wird von zwei gewählten Geschäftsführern, Professor Dr. Werner Freitag, WWU Münster, und Landesrätin Judith Pirscher, LWL, geleitet. Hauptamtlich wird die Geschäftsführung wahrgenommen durch Dr. Angelika Lampen. Die Geschäftsführer werden von einem wissenschaftlichen Beirat begleitet. Persönliche Mitglieder sind Dr. Mechthild Black-Veldtrup (Münster) sowie die Professoren Dr. Ursula Braasch-Schwersmann (Marburg, Vorsitzende des Beirats), Dr. Roman Czaja (Toruń/Thorn), Dr. Sabine Griese (Leipzig), Dr. Thomas Großbölting (Münster, stellv. Vorsitzender des Beirats), Dr. Barbara Krug-Richter (Saarbrücken), Dr. Eduard Mühle (Münster), Dr. Michel Pauly (Walferdange), Dr. Michael Rothmann (Hannover), Dr. Winfried Schenk (Bonn), Dr. Martin Scheutz (Wien) sowie Dr. Henning Steinführer (Braunschweig).



## 3. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

<b>GESCHÄFTSFÜHRUNG</b>	
<b>Wissenschaftlicher Vorstand</b>	Prof. Dr. Werner Freitag
<b>Verwaltungsvorstand</b>	Landesrätin Judith Pirscher
<b>Institutsleitung</b>	Dr. Angelika Lampen
<b>VERWALTUNG</b>	
<b>Verwaltung/Sekretariat</b>	Anja Heinz
<b>FORSCHUNG &amp; PROJEKTE</b>	
<b>Deutscher Historischer Städteatlas</b> Dr. Daniel Stracke Tobias Kniep	<b>Handlungsspielräume des Osnabrücker Rates im Spätmittelalter</b> Dr. Karsten Igel
<b>Historischer Atlas westfälischer Städte</b> Ria Hänisch Dipl. Ing. Thomas Kaling Dr. Angelika Lampen	<b>Kleinstädtische Repräsentationen im 20. Jh.</b> Dörthe Gruttmann
<b>Jüdische Gemeinschaften in Westfalen und Lippe</b> Rita Schlautmann	<b>Preußische Amtmannbürokratie (SFB 1150 „Kulturen des Entscheidens“)</b> Dr. Constanze Sieger
<b>Deutsche Königspfalzen – Westfalen</b> Dr. Christof Spannhoff	<b>Religiöse Gemeinschaften in Soest und Herford 1521–1609</b> Anna Krabbe
<b>Stadtgeschichte Münster</b> Prof. Dr. F.-J. Jakobi	<b>Westfälische „Akzisestädte“ zu Beginn des 18. Jh.</b> Sebastian Schröder
<b>Informationsportal</b> <b><a href="http://www.reformation-in-westfalen.de">www.reformation-in-westfalen.de</a></b> Heye Bookmeyer (Volontär, bis 28.2.) Dr. Christof Spannhoff (bis 28.2.)	



**WISSENSCHAFTSSERVICE****Bibliothek**

Heye Bookmeyer (ab 1.12.)

Sabina Ruwe (bis 14.12.)

**Bibliographie**

Dörthe Gruttmann (bis 28.2.)

Dr. Christof Spannhoff

(ab 1.3.)

**Redaktion****Reihe Städteforschung**

Ria Hänisch

**Portal Städtegeschichte.de**

Ria Hänisch

Philipp Schneider

**Gastwissenschaftler**

Marcin Sumowski, Toruń

**Hilfskräfte**

Dennis Poschmann

Franziska Schneider (bis 15.4.)

Philipp Schneider (EDV)

Kristin Steiner (ab 1.5.)

Deike Terhorst

Stefan Tönnessen

**Emeriti**

Dr. Wilfried Ehbrecht

Prof. Dr. Peter JohaneK

**ASSOZIIERTE MITARBEITER – WWU MÜNSTER**Prof. Dr. Michael Hecht (Juniorprofessor  
für vergleichende Landesgeschichte)Dr. Karsten Igel (Lehrbeauftragter,  
Historisches Seminar)Dr. Constanze Sieger (SFB 1150 „Kultu-  
ren des Entscheidens“)Dr. Thomas Tippach (Geschäftsführer,  
Historisches Seminar)

# Neuerscheinungen



Verleihung des Ignaz-Theodor-Liborius-Meyer-Preises an André Biederbeck und Vorstellung des Bandes 99 der Reihe Städteforschung am 18.11.2018 (Foto: R. Hänisch)

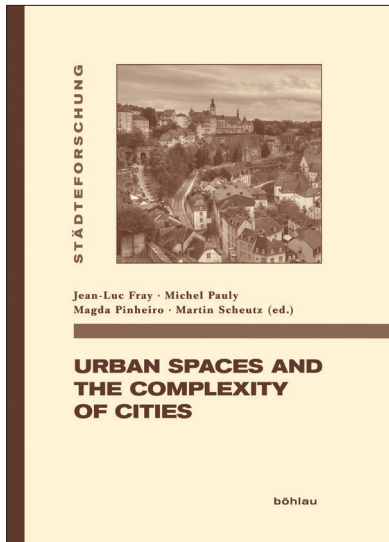


Verleihung des Ignaz-Theodor-Liborius-Meyer-Preises  
Hoesch-Museum, Dortmund



## II. Neuerscheinungen und Publikationen

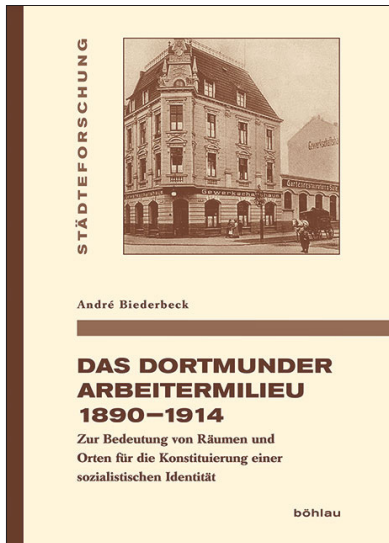
### 1. Neuerscheinungen



Jean-Luc Fray/Michel Pauly/Magda Pinheiro/Martin Scheutz (Hg.), *Urban Spaces and the complexity of Cities* (Reihe Städteforschung A 97), Böhlau Köln/Weimar/Wien 2018.

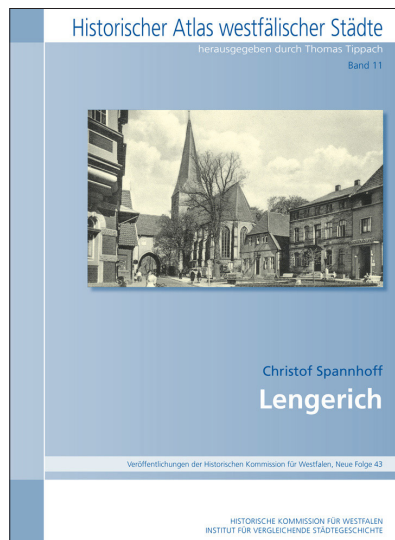
Stephan Selzer (Hg.), *Konsumentenstadt – Konsumenten in der Stadt des Mittelalters* (Reihe Städteforschung A 98), Böhlau Köln/Weimar/Wien 2018.





André Biederbeck, *Das Dortmunder Arbeitermilieu 1890–1914. Zur Bedeutung von Räumen und Orten für die Konstituierung einer sozialistischen Identität* (Reihe Städteforschung A 99), Böhlau Wien/Köln/Weimar 2018.

Christof Spannhoff, *Lengerich* (Historischer Atlas westfälischer Städte, Band 11), hg. v. d. Historischen Kommission für Westfalen und d. Institut für vergleichende Städtegeschichte durch Thomas Tippach, Ardey-Verlag Münster 2018.

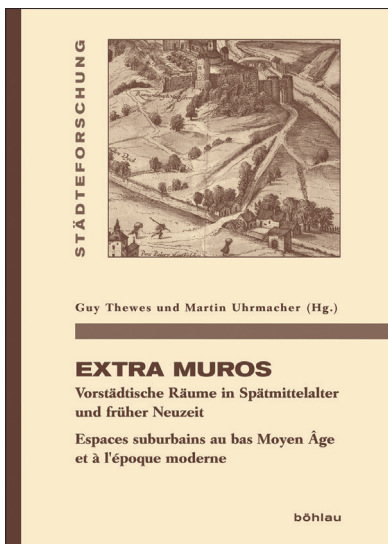


## 2. Publikationsreihe Städteforschung – Vorschau

Reihenherausgeber: W. Freitag, U. Braasch-Schwersmann, M. Kintzinger, B. Krug-Richter, A. Lampen, E. Mühle, J. Oberste, M. Scheutz, G. Schwerhoff, C. Zimmermann

Ansprechpartner: R. Hänisch M.A.

Kontakt: Ria.Haenisch@uni-muenster.de



Guy Thewes/Martin Uhrmacher (Hg.), Extra Muros. Vorstädtische Räume in Spätmittelalter und früher Neuzeit / Espaces suburbains au bas Moyen Âge et à l'époque moderne

Der Band zur gleichnamigen Tagung der Universität Luxemburg befindet sich im Druck und erscheint als Band A 91.

Stadt und Umland sind auf vielfältige Weise miteinander vernetzt. Die durch den „spatial turn“ in den Sozial- und Geisteswissenschaften eingebrachten Impulse, Geschichte wieder verstärkt in räumlichen Bedingungen zu denken und Veränderungen der

Raumwahrnehmung intensiver in den Blick zu nehmen, sind das Anliegen des vorliegenden Bandes. Im Fokus der 24 Beiträge stehen u. a. Fragen zur kartographischen Repräsentation, zur Sozialtopographie vorstädtischer Räume, zu Inklusions- und Exklusionsprozessen sowie zur unterschiedlich starken Ausprägung von Zonen städtischen Einflusses. Beleuchtet werden ausgewählte Städte aus Mittel-, Süd- und Osteuropa und besonders auch Festungsstädte sowie die in diesem Kontext oft wenig beachteten „Kleinen Städte“.

Sabine von Heusinger/Susanne Wittekind (Hg.), Die materielle Kultur der Stadt in Spätmittelalter und Früher Neuzeit

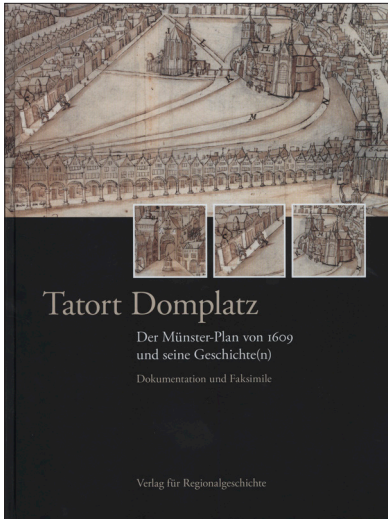
Der Band zur gleichnamigen Frühjahrstagung des IstG 2017 erscheint als Band A 100.

Der „material turn“ hat inzwischen auch die Forschung zur Vormoderne erreicht. Im vorliegenden Sammelband untersuchen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den Bereichen der Geschichte und Kunstgeschichte die materielle Kultur der Stadt. Dieser methodische Ansatz

führt zu ganz neuen Erkenntnissen in Bezug auf traditionelle Quellen wie Chroniken, Rödel, Rechnungs- und Eidbücher. Er lenkt das Augenmerk auf Artefakte im Besitz von Bürgern und Rat, seien sie als Objekte erhalten oder nur schriftlich dokumentiert. So werfen die Beiträge ein neues Licht auf Aspekte der städtischen Kultur: Sie untersuchen die Rolle von Harnischen und Totenschilden, fragen nach der Bedeutung von Stoffqualitäten der Kleidung, erörtern Polster, Wandmalereien und Glasfenster in Ratssälen als Medien der städtischen Kommunikation.



### 3. Weitere Publikationen des IstG – Vorschau



Tatort Domplatz. Der Münster-Plan von 1609 und seine Geschichte(n). Dokumentation und Faksimile, hg. im Auftrag des Instituts für vergleichende Städtegeschichte von Mechthild Siekmann

Zweite, korrigierte Auflage der Publikation aus dem Jahr 2009, die sich mit dem ältesten erhaltenen Plan der Stadt Münster sowie dessen Interpretation, Entstehungs- und Überlieferungsgeschichte beschäftigt.

#### Deutscher Historischer Städteatlas. Bd. 6: Mühlhausen

Die ehemalige Reichsstadt Mühlhausen im westlichen Thüringer Becken entwickelte sich seit dem 10. Jh. aus Siedlungsansätzen bei einer frühmittelalterlichen Burg und Königspfalz. Die in weiten Teilen erhaltene Stadtmauer des 13. Jh. und die ausgeprägte Vorstadtentwicklung zeugen ebenso von der städtischen Blüte wie die zahlreichen Kirchen der Stadt, über die durch königliche Förderung der Deutsche Ritterorden mit der Zeit erheblichen Einfluss erlangte. Wassermühlen

machten seit der Frühzeit die günstigen natürlichen Wasserläufe nutzbar und prägten so nicht nur den Ortsnamen, sondern bildeten die Basis für intensives Textilgewerbe, dem die fortschreitende Mechanisierung seit Beginn des 19. Jh. zu internationaler Bedeutung verhalf.





## Historischer Atlas westfälischer Städte. Bd. 12: Vermold



Vermold – lange durch die Grenzlage zwischen Bistum Osnabrück und Bistum Münster in seiner Entwicklung gehemmt – erhielt 1719 von Friedrich Wilhelm I. zum Zweck der Steuererhebung Stadtrechte und war bis Mitte des 19. Jahrhunderts ein Zentrum für Leinenweberei und Garnstrickerei, das sich v.a. auf die Segeltuchherstellung spezialisierte. Nach konkurrenzbedingtem Strukturwandel entwickelte sich Ende des 19. Jahrhunderts die fleischverarbeitende Industrie, die bis heute zusammen mit Verpackungsindustrie und Speditionen die Wirtschaft der Stadt prägt.

## Historischer Atlas westfälischer Städte. Bd. 13: Hagen mit Haspe

Der Flecken Hagen erhielt 1746 Stadtrechte und entwickelte sich nach Anschluss an die Eisenbahn, Industrialisierung und zahlreichen Eingemeindungen (u.a. Haspe und Hohenlimburg) im 20. Jh. zur kreisfreien Großstadt. Im Atlas werden die Grafschaft Volmarstein mit Protoindustrialisierung, Industrieansiedlung (Eisen, Stahl, Bergbau), die Entwicklung der Eisenbahn sowie die massiven Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg thematisiert. Die Gemeinde Haspe (1873 Stadtrechte; 1929 Eingemeindung) erhält drei eigene Tafeln, um der Geschichte dieses Stadtteils und der Entwicklung der Stahlindustrie Rechnung zu tragen.



© LAV NRW W, Karten A 1527

# Wissenschaftsservice



Skulptur „Die Überfrau“ von Tom Otterness, Detail, Münster (Foto: R. Hänisch, 2018)



### III. Wissenschaftsservice

Alle Angebote des Wissenschaftsservice am IstG werden online über die Homepage (<http://www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/index.html>) bzw. über das Internetportal „Städtegeschichte.de“ (<http://www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/portal/index.html>) – in Kooperation mit dem ZIV und der Online-Redaktion der WWU – zur Verfügung gestellt.

Im Durchschnitt konnten 2018 ca. 4.500 Zugriffe pro Monat auf die Onlineangebote des IstG ermittelt werden.

Im Jahr 2018 wurden vier IstG-Newsletter an eine wachsende Zahl von Abonnenten versendet. Sie informierten vor allem über wissenschaftliche Aktivitäten und neu erschienene Publikationen des IstG sowie die am Institut stattfindenden Lehrveranstaltungen. Auch digitale Medien, wie zum Beispiel die Auswahlliste von Neuerscheinungen städtegeschichtlicher Literatur für das Jahr 2018, wurden über den Newsletter verbreitet. Die bisher versendeten Newsletter können auf der Internetseite des IstG (im Archiv) eingesehen werden.



## 1. Bibliothek

Die wissenschaftliche Institutsbibliothek mit derzeit knapp 64.000 Bänden und mehr als 110 laufend gehaltenen Zeitschriften ist heute die größte Spezialbibliothek zur vergleichenden Städtegeschichte in Deutschland. Die Bestände werden von den Mitarbeitern des Instituts sowie von Studierenden und Wissenschaftlern der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, aber auch von Gästen anderer Universitäten und ausländischen Stipendiaten genutzt. 2018 wurden 335 Bände durch Kauf erworben, 418 Neuzugänge erhielt die Bibliothek durch Rezension und Schenkung.

Die Erfassung der Bibliotheksbestände erfolgt im nordrhein-westfälischen Katalogisierungsverbund (hbz). Dadurch sind sie im OPAC der Universitäts- und Landesbibliothek Münster nachgewiesen, aber auch überregional, z.B. über das hbz und den KVK. Zusätzlich gibt es einen institutseigenen Bibliothekskatalog, der über die Homepage des IstG sowie über die ULB-Datenbank „Bibliotheken in Münster“ zugänglich ist. Die Neuzugänge erscheinen außerdem regelmäßig in den Neuerwerbungslisten der ULB Münster und den Neuerscheinungslisten des IstG.

Ansprechpartner: S. Ruwe M.A.; H. Bookmeyer M.A.

Kontakt: [bibliothek.istg@uni-muenster.de](mailto:bibliothek.istg@uni-muenster.de)

## 2. Bibliographische Arbeiten

Die Bibliographie zur vergleichenden Städteforschung umfasst gegenwärtig 167.870 Einträge und wird laufend erweitert. 2018 kamen ca. 4.870 Titelseinträge hinzu. Dokumentiert werden Monographien, Beiträge aus Zeitschriften und Sammelwerken sowie graue Literatur. Auch Rezensionen werden in die Bibliographie eingetragen. Im Berichtsjahr wurden rund 500 Buchbesprechungen (sowohl Einzel- als auch Sammelrezensionen) erfasst. Damit bietet die Datenbank einen unmittelbaren und umfassenden Zugriff auf den aktuellen Forschungsstand, vor allem zur deutschen, aber auch zur internationalen historischen Städtegeschichte mit vermehrt fremdsprachigen Titeln.

Die Datenbank steht allen Interessierten auf der Website des IStG (<http://www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/OPAC/istg.cgi>) für Recherchen zur Verfügung. Darüber hinaus ist sie Teil der Metasuche des Internetportals „Städtegeschichte.de“, die eine medienübergreifende Recherche in allen institutseigenen Datenbanken ermöglicht.

Eine Auswahlliste von Neuerscheinungen zu städtegeschichtlichen Themen für das Jahr 2018 wurde vorbereitet, die 3.000 Titel enthält und über die Homepage des IStG einsehbar ist. Die übersichtliche Struktur in Form einer thematischen Gliederung orientiert sich an der „Literatur-News“-Seite des Internetportals Städtegeschichte.de.

Ansprechpartner: D. Gruttmann M. A.; Dr. Chr. Spannhoff  
Kontakt: [christof.spannhoff@uni-muenster.de](mailto:christof.spannhoff@uni-muenster.de)

### 3. Sammlungen / Datenbanken

Das Institut für vergleichende Städtegeschichte besitzt umfangreiche Bestände an Materialien, die als Grundlage für Untersuchungen im Bereich der Städteforschung zur Verfügung stehen. Neben Literatur (s. Bibliographie/Bibliographische Datenbank) handelt es sich dabei um Karten, Dias sowie Ansichtskarten und Fotografien. Die Materialien werden sukzessive digitalisiert und über Datenbanken erschlossen, die auf der Website des IStG für Recherchen angeboten werden (<http://www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/portal/datenbanken/mediensuche.html>).

Die Datenbank „Europäische Städteatlanten“ (<http://www.ivv1.uni-muenster.de/litw3/Istg/Staedteatlanten>) umfasst alle im Rahmen dieses internationalen Vorhabens publizierten (derzeit über 500) Atlasmappen und ermöglicht gezielte Recherchen sowohl nach Ländern und Orten als beispielsweise auch nach beteiligten Personen. Die Datenbank ergänzt die von der Royal Irish Academy geführte Projektseite (<http://www.ria.ie/research/ihta/european-project.aspx>).

Das IStG verfügt über einen Bestand an insgesamt ca. 20.000 Stadtplänen, topographischen und thematischen Karten. Die zugehörige Datenbank umfasst ca. 6.200 Datensätze (<http://www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/Kartensuche/>). Im Bereich der Abbildungen (<https://www4.ivv1.uni-muenster.de/litw3/Istg/Ansichtskarten>) besitzt das IStG neben einer

Diasammlung, die überwiegend zu Lehrzwecken entstanden ist, einen umfangreichen Bestand an Ansichtskarten und Fotografien (ca. 45.000). Er geht auf verschiedene Privatsammlungen und kleinere Schenkungen zurück, die das IStG aufgrund seiner Stellung in der deutschen Stadtgeschichtsforschung erhielt. Die Ansichtskarten bieten reiches Bildmaterial zu deutschen und weiteren europäischen Städten, und zwar überwiegend aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Von diesen liegen bislang über 5.680 Datensätze in der Datenbank vor.

Im Berichtsjahr wurde damit begonnen, die – zurzeit als einzelne Anwendungen existierenden – Datenbanken sukzessive auf ein durch die Universitäts- und Landesbibliothek Münster (ULB) bereitgestelltes, zentrales System (EasyDB) zu migrieren. Dadurch sollen die verschiedenen Inhalte der IStG-Datenbanken zukünftig auch über die Suchinfrastrukturen der ULB erschlossen werden können. Auf diese Weise werden die Daten leichter auffindbar sein und sich einfacher in andere interdisziplinäre Forschungskontexte integrieren lassen.

Zur Erprobung des Systems EasyDB befindet sich eine weitere Datenbank in Vorbereitung, in der 244 Glasdias aus dem wissenschaftlichen Nachlass Hektor Ammanns ([https://www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/bestaende/nachlass\\_hektor\\_ammann.html](https://www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/bestaende/nachlass_hektor_ammann.html)) erschlossen und im Laufe des Jahres erstmals online zugänglich gemacht werden sollen. Hierfür wurden bislang alle Glasdias digitalisiert und ein Datenmodell zur Beschreibung der einzelnen Objekte entwickelt.

Ansprechpartner: Dr. A. Lampen; R. Hänisch M.A.; Ph. Schneider  
Kontakt: [lampen@uni-muenster.de](mailto:lampen@uni-muenster.de)

## 4. Internetportal Städtegeschichte.de

Das im Jahr 2014 freigeschaltete „Portal Städtegeschichte.de“ (<http://www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/portal/index.html>) bietet in Text und Bild ein wissenschaftliches Tutorium zur vergleichenden Städtegeschichte, das die Forschungsleistungen, die kartographische wie bibliographische Kompetenz und die verschiedenen Sammlungen des IStG bündelt und für wissenschaftliche Zwecke – v.a. für ein kooperatives, ortsunabhängiges Forschen – zur Verfügung stellt.

Inhaltlich wird das Portal durch vier Säulen strukturiert: 1. „Einführung in die Städtegeschichte“ mit lexikalisch verfassten Texten und entsprechenden Karten- sowie Bilddokumenten zum Thema „Stadt“; 2. „Interaktive Stadtkarten“ als stets erweiterbare und individuell nutzbare Ergänzung zu den gedruckten Kartenwerken des IstG; 3. „Europäische Städteatlanten“ als Kommunikationsplattform des gleichnamigen überregionalen Projektes sowie 4. „Mediensuche“ als Recherchetool für die Erschließung aller am IstG befindlichen Bestände zur vergleichenden Städtegeschichte (Literatur, Karten, Ansichten, Stadtinformationen).

Darüber hinaus informieren die Start- sowie die News-Seiten regelmäßig über Veranstaltungen, Publikationen und Ausstellungen stadtgeschichtlicher Themen, die auch 2018 sukzessive bearbeitet wurden und z.T. als Grundlage für die Neuerscheinungslisten des IstG dienen.

Ansprechpartner: Dr. A. Lampen; R. Hänisch M. A.

Kartographie: T. Kniep, B. Eng.

Kontakt: lampen@uni-muenster.de



Workshop mit der Royal Irish Academy am 16. und 17. Mai 2018 in Dublin  
European Historic Towns Atlases and Geographic Information System (GIS) Dublin  
(Foto: Jennifer Moore, Royal Irish Academy, 2018)



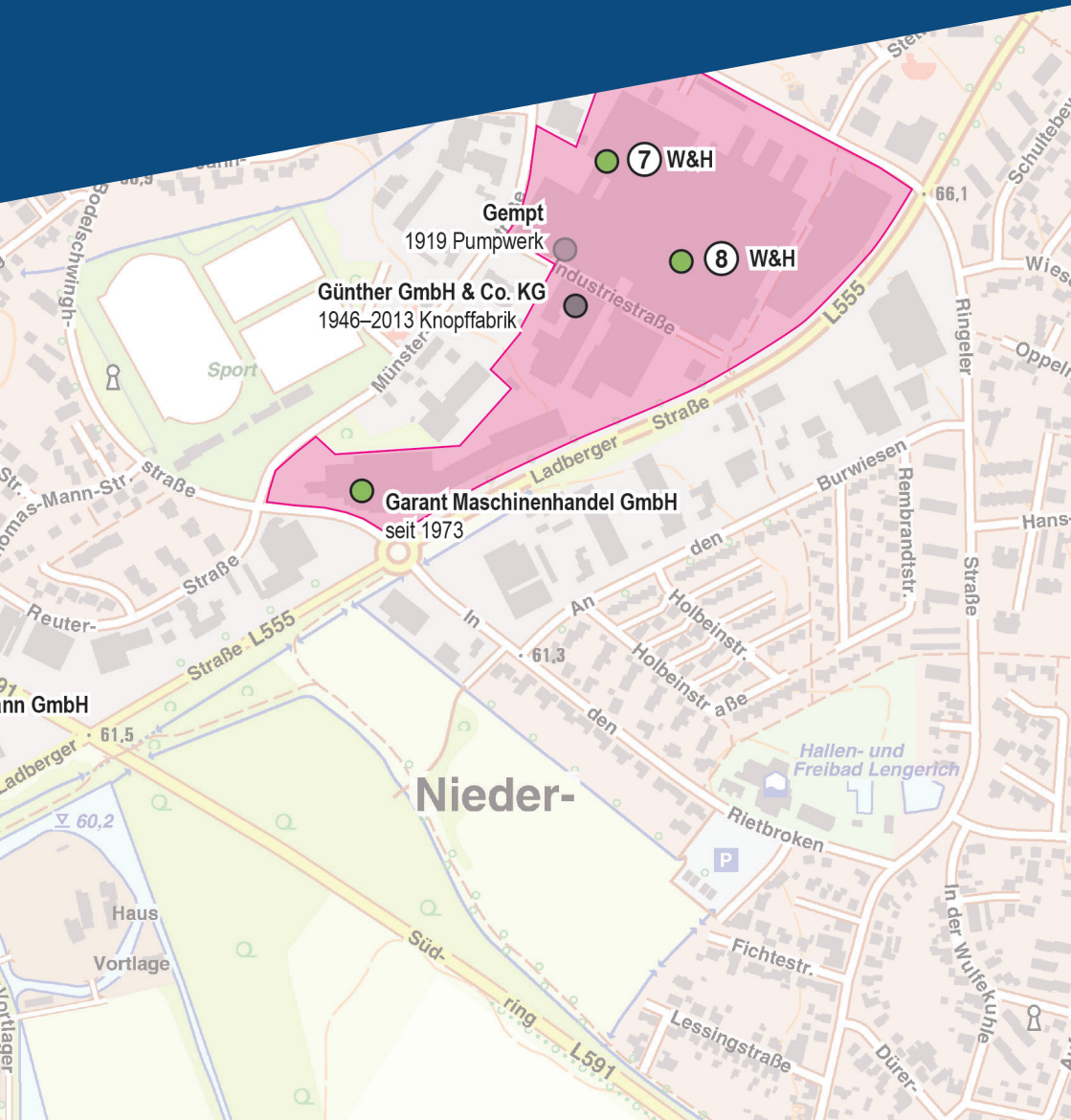
## 5. Gastwissenschaftler

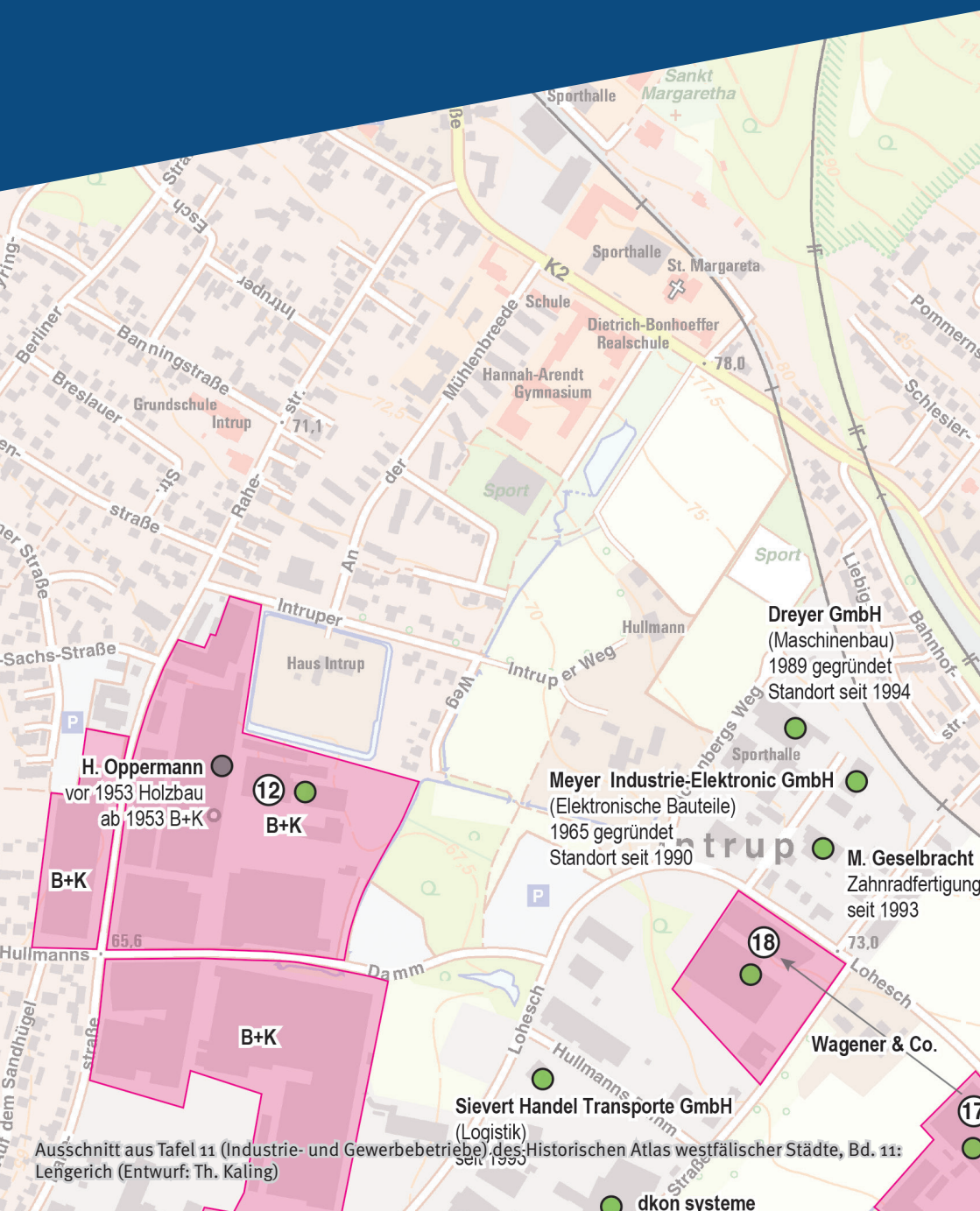
04.06.–30.9.2018

Marcin Sumowski, Toruń

Forschungsprojekt: „*Clerus et cives*. Die Niedergeistlichkeit im städtischen Sozialraum des spätmittelalterlichen Preußens“

# Forschung





**H. Oppermann**  
vor 1953 Holzbau  
ab 1953 B+K

12  
B+K

**Meyer Industrie-Elektronik GmbH**  
(Elektronische Bauteile)  
1965 gegründet  
Standort seit 1990

**Dreyer GmbH**  
(Maschinenbau)  
1989 gegründet  
Standort seit 1994

**M. Geselbracht**  
Zahnräderfertigung  
seit 1993

18  
**Wagener & Co.**

**Sievert Handel Transporte GmbH**  
(Logistik)  
Seit 1995

Ausschnitt aus Tafel 11 (Industrie- und Gewerbebetriebe) des Historischen Atlas westfälischer Städte, Bd. 11: Lengerich (Entwurf: Th. Kaling)

dkon systeme

## IV. Forschung & Projekte

### 1. Atlasarbeiten

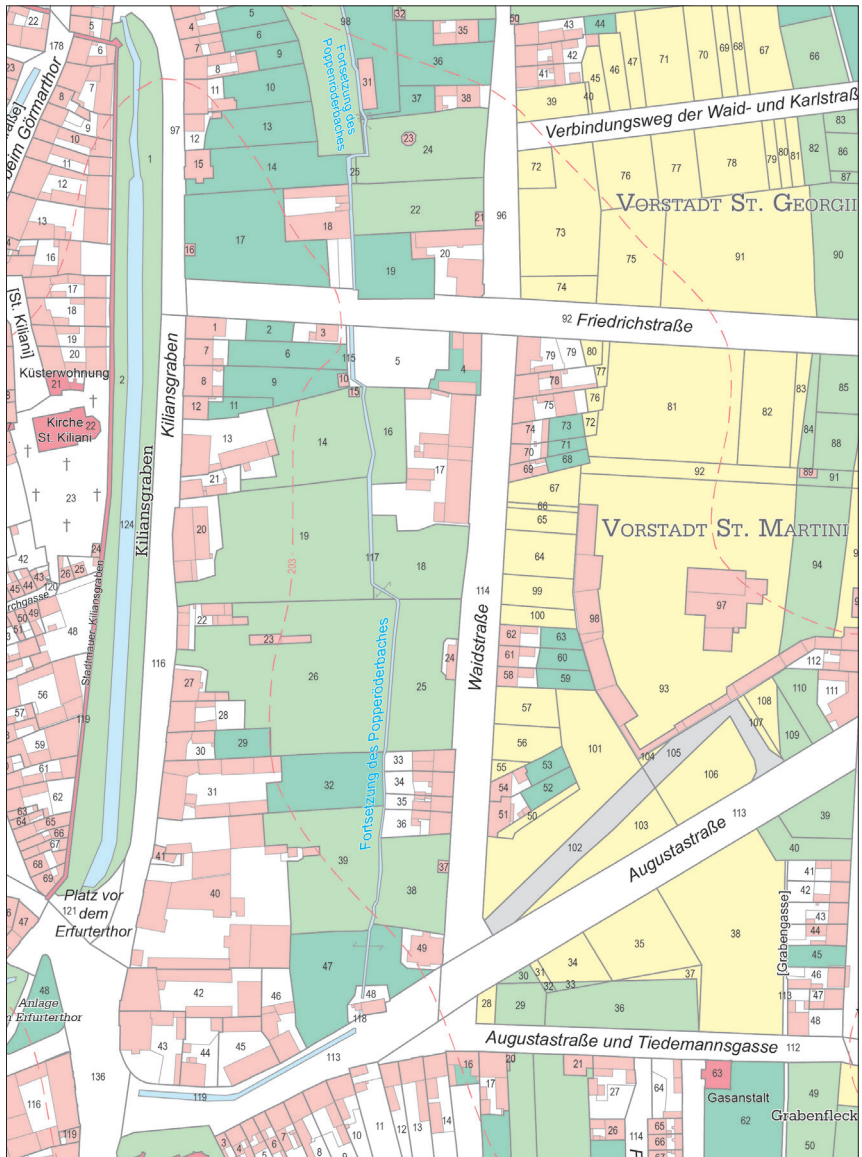
#### *Deutscher Historischer Städteatlas*

Die Arbeiten am Deutschen Historischen Städteatlas. Bd. 6: Mühlhausen wurden auf vielen Ebenen vorangetrieben. Aufgrund der komplizierten Überlieferungslage der Katasterquellen waren für die Erstellung der Grundrisskarte (Tafel 1.1) aufwendige Recherchen in verschiedenen Archiven erforderlich. Nachdem das Material gehoben und bearbeitet wurde, ist diese Tafel, wie die meisten Materialtafeln (Luftbilder, Topographische Karten usw.), bereit zur Korrektur. Eingehende Forschungen gelten noch den ungewöhnlich zahlreichen bildlichen Stadtdarstellungen aus den frühneuzeitlichen Mühlhäuser Chroniken, die im Atlas besonders gewürdigt werden sollen.

Die thematischen Tafeln werden neben den archäologischen Fundstellen und dem Stadtterritorium, die schon die beiden Vorgängerbände aufwiesen, jene Aspekte stärker beleuchten, die für die Geschichte Mühlhausens besonders bedeutsam sind: dazu gehören die umfangreiche Energiegewinnung durch Mühlen, die damit zusammenhängende Textilproduktion sowie der Konnex zum Wirken Thomas Müntzers in Reformation und Bauernkrieg. Auch die DDR-Zeit erhält eine eigene Tafel, auf der die Zusammenhänge von Grundbesitz und Stadtsanierung thematisiert werden. Die ersten im Haus entstandenen Entwürfe sind bereits im Korrekturgang.

Die Bearbeitung des Textes folgt einer mit den Herausgebern abgestimmten Gliederung und ist zwischen den Autoren, Antje Schloms (Neuzeit) und Helge Wittmann (Mittelalter) vom Stadtarchiv Mühlhausen sowie Daniel Stracke (Frühzeit), aufgeteilt. Die Arbeiten sollen Ende des Jahres 2019 mit der Publikation abgeschlossen werden.

Herausgeber: Prof. Dr. J. Lafrenz; Prof. Dr. P. Johaneck; Dr. Th. Tippach  
Wiss. Bearbeitung/Redaktion: Dr. D. Stracke  
Kartographie: T. Kniep, B. Eng.  
Kontakt: stracked@uni-muenster.de



Deutscher Historischer Städteatlas Mühlhausen, Tafel 1, Ausschnitt  
(Kartographie: T. Kniep)

## *Historischer Atlas westfälischer Städte*

Kooperationspartner: Historische Kommission für Westfalen

Nachdem im März 2018 Band 10 der Reihe über Gronau und Epe präsentiert worden war, gingen die Arbeiten an Band 11 zu Lengerich weiter, der im November 2018 gedruckt werden konnte. Entstanden ist ein umfangreiches, von Christof Spannhoff verfasstes Atlaswerk mit einem 35-seitigen, reich bebilderten Textheft und 12 Thementafeln zur Geschichte der Stadt, die erst Anfang des 18. Jahrhunderts Stadtrechte erhielt und nach dem Anschluss an die Eisenbahn mit Kalk- und Zementindustrie sowie Gewerbeansiedlung einen Aufschwung erlebte. Die Thementafeln behandeln neben dem gängigen Kanon v.a. wirtschaftliche, aber auch sozial- und kulturtopographische Aspekte der Ortsentwicklung.

Die Präsentation des Städteatlas Lengerich wird am 19. März 2019 stattfinden.



Präsentation des Atlas Gronau am 19. März 2018

v.l.n.r.: W. Reininghaus, Th. Kaling, Th. Tippach, G. Lippert, H. Klein, R. Doetkotte, E. Bohn  
(Foto: R. Hänisch)

Im kommenden Jahr folgt die Erarbeitung des Atlas zu Vermold, das 2019 sein Stadtjubiläum feiert; darüber hinaus sind die Atlanten zu Blomberg, Dorsten, Hagen und Horstmar in Vorbereitung.

Herausgeber: Dr. Th. Tippach

Wiss. Bearbeitung/Redaktion: R. Hänisch M. A.; Dr. A. Lampen

Kartographie: Dipl.-Ing. Th. Kaling

Kontakt: lampen@uni-muenster.de

## 2. Interaktive Kartographie

### *Geodatenmanagement*

Aus der Reflexion der Arbeit mit Geoinformationssystemen und vor dem Hintergrund der aktuellen fächerübergreifenden Diskussion um die Nachnutzung digitaler Forschungsdaten hat sich die Notwendigkeit ergeben, dass die in der Redaktion erarbeiteten Geodaten jenseits der Visualisierung im Internet eine wichtige Ressource darstellen. Damit die raumbasierte Städteforschung in Zukunft auf diese Grundlagen zurückgreifen können wird, erstellt die Atlasredaktion in Verbindung mit der Geschäftsführung des IStG und dem „Center for Digital Humanities“ der Universitäts- und Landesbibliothek ein Konzept für ein offenes Geodaten-Repository. Im Rahmen des Internetportals Städtegeschichte.de soll es der internationalen Städteatlas-Community wie auch anderen Projekten, die vergleichbare Grundlagen produzieren, zur Veröffentlichung ihrer Geodaten dienen. Erste Überlegungen wurden auf Tagungen und Workshops (Atlas Working Group in Salzburg, Arbeitskreis Historische Kartographie in Marburg) kommuniziert.

Ansprechpartner: Dr. D. Stracke

Kontakt: stracked@uni-muenster.de

## *Johann Conrad Schlaun in Münster*

Im Rahmen der 2017 von Lena Krull herausgegebenen Publikation „Westfälische Erinnerungsorte“ war am IStG eine Arbeit über das Werk Johann Conrad Schlauns entstanden, aus der nun dessen Münsteraner Oeuvre herausgegriffen und auf einer interaktiven Karte verortet werden soll. Dabei kann die im Krieg zerstörte oder verändert wiederaufgebaute Bausubstanz ebenso sichtbar gemacht werden wie die Orte in der Stadt, für die lediglich Entwürfe vorlagen. Das Medium der interaktiven Stadtkarte bietet die Möglichkeit, Auszüge aus dem zweibändigen Gesamtwerk Schlauns (hg. v. K. Bußmann, 1995) in Kombination mit weiteren aktuellen oder historischen Bildern zu publizieren, die sich für einen informativen Stadtrundgang eignen und das barocke Münster – mit späteren Überformungen – erlebbar machen.

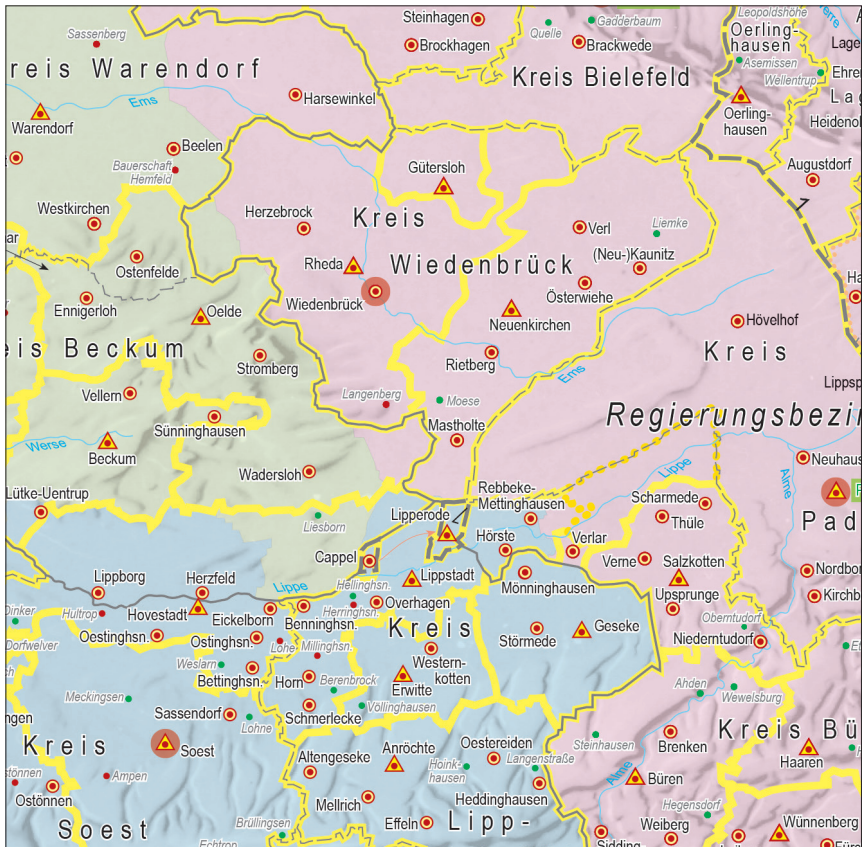
Für dieses Projekt wurden 2018 die entsprechenden Informationen aus der gedruckten Publikation aufbereitet und nach verschiedenen Objektkategorien (Werk, Datierung, Auftraggeber, Erhaltungszustand, Ausführung/Entwurf, Adresse, Geonormdaten, Quellen) in eine Excel-Liste übertragen, die als Grundlage für die interaktive Karte dient.

Ansprechpartner: R. Hänisch M.A.; Ph. Schneider  
Kartographie: T. Kniep, B. Eng.  
Kontakt: [Ria.Haenisch@uni-muenster.de](mailto:Ria.Haenisch@uni-muenster.de)

## *Jüdische Gemeinschaften in Westfalen und Lippe*

Im Jahr 2016 konnte das Gesamtwerk „Historisches Handbuch jüdischer Gemeinschaften in Westfalen und Lippe“ – ein Gemeinschaftsprojekt mit der Historischen Kommission für Westfalen – abgeschlossen werden. Es umfasst drei Regionalbände für die Regierungsbezirke Arnsberg, Detmold und Münster sowie den Band „Grundlagen – Erträge – Perspektiven“. Diese Gesamtdokumentation für Westfalen und Lippe ergibt ein vielgestaltiges Mosaik jüdischen Lebens mit einem umfassenden chronologischen und thematischen Überblick zur westfälisch-jüdischen Geschichte.





Ausschnitt aus der Gesamtkarte – Jüdische Gemeinschaften in Westfalen und Lippe  
(Kartographie: Th. Kaling)

Aus den drei den Teilbänden beiliegenden Übersichtskarten wurde 2018 eine Gesamtkarte für Westfalen-Lippe erstellt. Zeitlicher Bezugspunkt sind die 1850er Jahre, in denen die preußische bzw. lippische Regierung die Grenzen der Synagogenbezirke festlegte, um eine gleichmäßige Verwaltung des jüdischen Gemeinwesens zu erreichen.

Die Karte ermöglicht eine schnelle Orientierung über Ansiedlungsschwerpunkte, Zeiträume und Organisationsformen jüdischen Lebens (Synago-

genbezirke) im erfassten geographischen Raum. Sie bietet bezüglich der Darstellung der Orte Veränderungen in fünf Zeiträumen über Jüdische Einwohner: 1. vor 1500, 2. vor 1850, 3. vor und um 1850, 4. erstmals nach 1850 nachgewiesen sowie 5. im Jahr 2016. Die Karte ist Bestandteil der Dauer Ausstellung des Jüdischen Museums Westfalen in Dorsten.

Ergänzend dazu entsteht nun eine interaktive Übersichtskarte. Darin sollen u.a. spezifische lokale demographische Details für die Zeit vom Mittelalter bis zur Gegenwart zum Ausdruck kommen. Dafür werden die entsprechenden Daten aller Orte mit jüdischen Einwohnern aus den Texten der drei Regierungsbezirksbände in einer Datenbank gebündelt. Zusätzlich werden Informationen über erhaltene Kultusstätten (Synagoge, Friedhof, Mikwe) aufgeführt und in Pop-up-Fenstern abrufbar sein. Verschiedene Layer ermöglichen individuelle Suchabfragen.

Ansprechpartner: R. Schlautmann M. A.  
Kartographie: Dipl.-Ing. Th. Kaling  
Kontakt: rita.schlautmann@t-online.de

## *Westfalia Picta*

Mit der zehnbändigen Reihe „Westfalia Picta“ erarbeiteten das IstG und das LWL-Museum für Kunst- und Kultur zwischen 1997 und 2007 eine umfangreiche Edition westfälischer Bildquellen aus der Zeit vor der Fotografie – darunter Gemälde, Druckgrafiken und Porzellanmalerei aus insgesamt 340 Sammlungen und Beständen. Nachdem im Jahr 2003 eine Auswahl von 100 Werken aus dem von Michael Schmitt bearbeiteten Teilband Münster als Digitalisat auf einer CD-ROM veröffentlicht wurde, soll dieser Bildkorpus nun mit einer Online-Publikation auch für ein größeres Publikum zugänglich gemacht werden. Hierfür wurde im Berichtsjahr eine interaktive Karte angefertigt, mit der sich die dargestellten zeitgenössischen und z.T. zerstörten Objekte lokalisieren lassen. Durch die Einbindung von georeferenziertem historischen Kartenmaterial als vom Nutzer hinzuschaltbaren Ebenen (Urkatasterplan [1828/30], Plan von E. Alerdinck [1636]) können die Orte darüber hinaus auch in ihrem historischen Kontext visualisiert werden. Die ebenfalls zu veröffentlichenden, aus der Buchpublikation stammenden

---

wissenschaftlichen Kommentare werden die einzelnen Bildwerke vertieft beleuchten. Die Onlinestellung des Projektes ist für Anfang 2019 geplant.

Ansprechpartner: Dr. A. Lampen; Ph. Schneider  
Kartographie: T. Kniep, B. Eng.  
Kontakt: lampen@uni-muenster.de

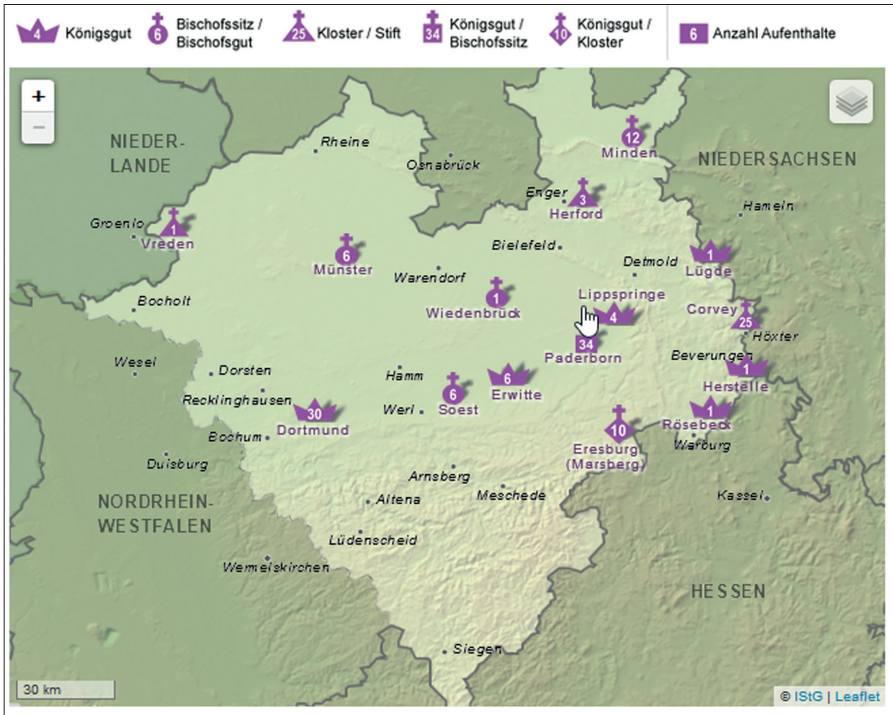
### 3. Lexikalische Arbeiten

#### *Deutsches Städtebuch*

Projekträger: Historische Kommission zu Berlin

Bei der Historischen Kommission zu Berlin wird derzeit das „Neumärkische Städtebuch“ dank der Förderung durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) neu bearbeitet. Bis Ende 2019 werden 34 Artikel zu neumärkischen Städten nach dem Gliederungsschema des Deutschen Städtebuchs durch Dr. Joachim Stephan verfasst. Erstmals wird es eine Online-Publikation geben, die im Rahmen des Informationsportals „Städtegeschichte.de“ des IstG erscheinen wird. Anschließend ist eine Drucklegung des Werkes, deren Finanzierung noch gesichert werden muss, vorgesehen.

Ansprechpartner: Ellen Franke  
Kontakt: Geschäftsstelle der Historischen Kommission zu Berlin e.V.



Screenshot der Verbreitungskarte „Deutsche Königspfalzen digital“

(Quelle: [http://www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/Deutsche\\_Koenigspfalzen\\_digital.html](http://www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/Deutsche_Koenigspfalzen_digital.html))

## Deutsche Königspfalzen – Westfalen

Teil des Gesamtwerkes „Die deutschen Königspfalzen. Repertorium der Pfalzen, Königshöfe und übrigen Aufenthaltsorte der Könige im deutschen Reich des Mittelalters“

Im Rahmen des von der Max-Planck-Gesellschaft für Geschichte in Göttingen koordinierten und herausgegebenen Kompendiums der „Deutschen Königspfalzen“ wurde im IStG der Band „Westfalen“ bearbeitet. In diesem Teil des Nachschlagewerkes werden die Königaufenthalte innerhalb der Grenzen des heutigen Westfalens erfasst.

Für Westfalen wurden folgende Orte aufgenommen: Corvey, Dortmund, Eresburg (Marsberg), Erwitte, Herford, Herstelle, Lippspringe, Lügde, Minden, Münster, Paderborn, Rösebeck, Soest, Vreden und Wiedenbrück. Die jeweiligen Aufenthaltsorte der Könige wurden von verschiedenen Wissenschaftlern unter Koordination des IstG bearbeitet, an dem auch das dazugehörige Kartenmaterial erstellt worden ist.

Parallel wurde auf der Homepage des IstG ([https://www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/interaktive\\_Kartographie.html](https://www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/interaktive_Kartographie.html); „Deutsche Königspfalzen digital“) eine interaktive Karte zu den westfälischen Aufenthaltsorten mit zahlreichen Informationen, Abbildungen und Graphiken veröffentlicht, die das Pfalzen-Projekt in digital aufbereiteter Form einem interessierten Publikum online zugänglich macht.

2018 konnte die Zusammenfassung des Bandes mit dem Titel „Wege – Orte – Aufenthalte“, die ein Novum im Hinblick auf das Gesamtwerk darstellt, abgeschlossen werden. Das Projekt soll mit der Publikation des Bandes im Jahr 2019 zum Abschluss kommen.

Herausgeber: Prof. Dr. M. Balzer; Prof. Dr. P. Johanek; Dr. A. Lampen  
Ansprechpartner: Dr. Chr. Spannhoff  
Kontakt: [christof.spannhoff@uni-muenster.de](mailto:christof.spannhoff@uni-muenster.de)

## 4. Stadtgeschichten

### *Münster*

Mit der neuen, kompakteren ‚Kleinen Stadtgeschichte‘ soll den intensiven Diskussionen und neuen Ergebnissen seit der 1993 veröffentlichten dreibändigen Geschichte der Stadt Münster, hg. v. Franz-Josef Jakobi, Rechnung getragen werden. Die geplante einbändige Gesamtdarstellung möchte die Anregungen, die von dem Projekt „Geschichte der Stadt Münster“ ausgegangen sind und die sich in Form von zahlreichen Zeitschriftenaufsätzen, Sammelbänden und Monographien niedergeschlagen haben, aufgreifen.

Während der dreibändigen Stadtgeschichte eine ‚Gitterstruktur‘ von jeweils aufeinander bezogenen chronologischen und problemorientierten Artikeln zugrunde liegt, ist für das aktuell geplante Werk eine durchgängige, dem historischen Entwicklungsgang der Stadt folgende Darstellung vorgesehen. Von dieser Strukturierung ausgenommen sind vier Kapitel, die historische Sondersituationen zum Inhalt haben, in denen durch politische Umbrüche der stadsgeschichtliche Entwicklungsgang unterbrochen wurde, nämlich das Kapitel über die Täuferzeit (1533–1535), das Kapitel über die Zeit der Verhandlungen am Ende des Dreißigjährigen Krieges und des Westfälischen Friedens (1643–1649), das Kapitel über die Umbruchzeit nach 1800, in der Münster preußisch wurde (1802–1815), und jenes über den Wiederaufbau nach den Zerstörungen des Zweiten Weltkrieges und den politischen Neubeginn im Land Nordrhein-Westfalen (1945/46).

Die chronologisch von den Anfängen fortschreitende Darstellung und die Auswahl sowie Kommentierung der Abbildungen konnten im Jahr 2018 kontinuierlich bis zum Ende des Ersten Weltkriegs vorangebracht werden. Das Werk wird im Verlag Aschendorff erscheinen.

Ansprechpartner: Prof. Dr. F.-J. Jakobi  
Kontakt: [e.f.jakobi@googlemail.com](mailto:e.f.jakobi@googlemail.com)



Rathaus in Münster  
(Foto: R. Hänisch, 2015)

## 5. Einzelprojekte & Qualifizierungsarbeiten

*Informationsportal [www.reformation-in-westfalen.de](http://www.reformation-in-westfalen.de)*

Digitales historisches Informationsportal zur Darstellung der Geschichte der Reformation in den Territorien und Städten Westfalens von 1517 bis 1650

Anlässlich des Jubiläums „500 Jahre Reformation“ wurde das digitale historische Informationsportal „reformation-in-westfalen.de“ am 1. Januar 2017 freigeschaltet (<https://www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/reformation-in-westfalen/>). Das durch die LWL-Kulturstiftung geförderte Projekt wurde von Januar 2016 bis Februar 2018 am Institut für vergleichen-

de Städtegeschichte in Münster erarbeitet. Das Informationsportal erfasst die verschiedenen Orte und Regionen Westfalens, zeichnet den jeweiligen lokalen und regionalen Verlauf der Reformation nach und dokumentiert die noch heute erkennbaren Spuren.

Im Portal sind Informationen zur Geschichte und Wirkung der Reformation in den Territorien und Autonomiestädten Westfalens abrufbar: In fünf Zeitschnitten werden die Entwicklungsstränge dargestellt (1517, 1545, 1565, 1590, 1650). Beginnend mit dem Jahr des Thesenanschlags 1517 widmet sich das Portal den für Westfalen bedeutenden Wegmarken bis zur konfessionellen Neuordnung nach Ende des Dreißigjährigen Krieges im Jahre 1650. Ein zweiter Zugang erfolgt über eine Einordnung der Reformation nach Typen – etwa der landesherrlichen Reformation oder der städtischen Reformation. Die reformkatholische *via media* der Herzöge von Jülich-Kleve-Berg stellt ebenfalls einen Reformationstyp dar.

Mit den „Routen der Reformation“ erhielt das Portal pünktlich zum Reformationstag 2017 eine Erweiterung, die es ermöglicht, sich auf eine Spurensuche nach den rezenten Zeugnissen der Reformation in Westfalen zu begeben. Neben heute noch erhaltenen Spuren dieser Epoche, wie etwa Kirchengeschichtlichen Ausstattungen und Epitaphe, Sinnsprüche an Häuserfronten oder auf Alltagsgegenständen wurden auch relevante Dauerausstellungen der westfälischen Museen aufgenommen, um dem interessierten Nutzer die Vielfalt der Reformation in Westfalen aufzuzeigen.

Während des Jubiläumjahres begleitete der Twitterauftritt @RefInWestfalen das Portal „reformation-in-westfalen.de“, der über die verschiedenen aktuellen Veranstaltungen, Sonderausstellungen, Neuerscheinungen informierte.

Nach Abschluss des Projektes wurde der Twitter-Account eingestellt. Die Rubriken zu den aktuellen Veranstaltungen und Vorträgen sowie den Neuerscheinungen wurden zu Archiveinträgen umgestaltet, die weiterhin die Vorträge und Veranstaltungen sowie ausgewählten Publikationen als „Literaturvorschläge“ für die Nutzer zur Nachlese des Jubiläums bereithalten.

Ansprechpartner: Prof. Dr. W. Freitag; Dr. A. Lampen; Heye Bookmeyer M.A.; Dr. Chr. Spannhoff

Kartographie: A. Obereisenbuchner, B. Sc.; T. Kniep, B. Eng.

Kontakt: christof.spannhoff@uni-muenster.de



## *Kleinstädtische Repräsentationen im 20. Jahrhundert*

### Dissertationsprojekt

Eine wichtige Herausforderung der Moderne stellt die sich seit Ende des 19. Jahrhunderts verstärkende Konkurrenz der Städte untereinander dar. Dies betraf nicht nur die schon vielfach untersuchten Großstädte und Metropolen, sondern auch den Stadttypus Kleinstadt. Um sich im Wettbewerb vorteilhaft zu positionieren, mussten die Kleinstädte genauso Alleinstellungsmerkmale ihrer Stadt zu vermarkten lernen, doch geschah dies oftmals in anderen Formen und mit anderen Mitteln, die sich mit großstädtischen Entwicklungen nicht vergleichen lassen. Als Untersuchungsbeispiel dient die westfälische Kleinstadt Billerbeck. In einem interdisziplinären Ansatz soll anhand dieser Kleinstadt beispielhaft nachgezeichnet werden, unter welchen Bedingungen, Entwicklungen und Einflüssen sich Repräsentationen und städtische Selbstbilder bis zur Professionalisierung der Kleinstadtvermarktung (Stadtmarketing) herausgebildet haben und in welcher Form sich das übergeordnete Selbstbild vom Wallfahrtsort des hl. Ludgerus hin zur „Perle der Baumberge“ gewandelt hat. Die Untersuchung ist unterteilt in drei methodische Ebenen: Texte und Diskurse (hierunter fallen z.B. Diskussionen innerhalb der Stadtgemeindevertretung, Artikel der Lokalzeitung „Billerbecker Anzeiger“, Postkarten sowie Werbetexte), Bauten und Stadtplanung (hierunter fallen z.B. Neubauten, Umwidmungen von Gebäuden, Denkmäler, Infrastruktur, Siedlungswesen) sowie öffentliche Feste und Ereignisse (hierzu gehören z.B. Jubiläen, Einweihungen und weitere Feste). Im Berichtsjahr wurde die Niederschrift der Arbeit fortgeführt.

Die Abgabe der Dissertation erfolgt im Jahr 2019.

Wiss. Betreuer: Prof. Dr. W.Freitag

Ansprechpartner: D. Gruttmann M.A.

Kontakt: [doerthe.gruttmann@uni-muenster.de](mailto:doerthe.gruttmann@uni-muenster.de)



Die Provinz Westfalen 1815  
(Kartographie: Th. Kaling, 2002/2018 modifiziert)

*Preußische Amtmannbürokratie und  
lokale Selbstverwaltung –  
Dörfliches Entscheiden in der preußischen Provinz West-  
falen im 19. und frühen 20. Jahrhundert*

Teilprojekt Co5 des Sonderforschungsbereiches 1150 „Kulturen des Entscheidens“ an der WWU Münster

Der SFB 1150 „Kulturen des Entscheidens“ untersucht die soziale Praxis und die kulturellen Grundlagen des Entscheidens in historisch vergleichender und interdisziplinärer Perspektive vom Mittelalter bis zur Gegenwart. ‚Entscheiden‘ wird als eine keineswegs selbstverständliche und überzeitlich gleiche, sondern voraussetzungsvolle und historisch veränderliche Form sozialen Handelns verstanden. Es geht folglich darum, unterschiedliche historische ‚Kulturen des Entscheidens‘ zu rekonstruieren und ihre Bedeutung für die jeweilige gesellschaftliche Ordnung sichtbar zu machen. Im Teilprojekt werden bürokratische, informelle und politische Praktiken des Entscheidens in westfälischen Dörfern des 19. und frühen 20. Jahrhunderts untersucht. Im Berichtsjahr 2018 wurden zahlreiche Aufsätze fertiggestellt und die Projektarbeit der ersten Förderphase weitestgehend abgeschlossen: Entscheiden konnte als kommunikativer Prozess in der Entscheidungsgesellschaft Dorf herausgearbeitet werden – ein Zugriff, der ältere Überlegungen zur Genese der kommunalen Selbstverwaltung von Landgemeinden neu konturiert. Die Analyse der Prozesse des alltäglichen Entscheidens hat zudem aufgezeigt, dass vormodern anmutende Konsensorientierung das Handeln in der Gemeindeverordnetenversammlung bis weit in das Kaiserreich prägte und dass eine Konfliktvermeidung durch Nichtentscheid seitens der übergeordneten Behörden dem Amtmann „Ermessensspielraum“ eröffnete. Diesbezüglich war der bisherigen Forschung aufgrund der Betrachtung des hierarchisch-bürokratischen Kommunikationsstils und der Fokussierung auf Konfliktsituationen der Blick verstellt. Im Rahmen des Projekts stellte sich zudem als wichtiger Befund heraus, dass eine häufig genutzte Institution dörflichen Entscheidens die Ad-hoc-Kommission war. Diese wurde mit Einverständnis des Amtmannes von den Gemeinde- und Amtsverordneten eingesetzt, um ‚heroische‘ Entscheidungen vorzubereiten bzw. in das neue Gremium zu verlagern. Doch wie in die-

sen Kommissionen beraten, Informationen generiert und „vorentschieden“ wurde, konnte nicht ermittelt werden: Weder existieren Aufzeichnungen, die über die Kommissionstätigkeit detailliert berichten, noch geben die Protokolle der Gemeindeverordnetenversammlung präzise Auskunft über die Konstituierung einer Kommission und über das Hineinragen der Kommission in das Entscheiden der Gemeindeverordneten sowie den Umgang mit deren Ergebnissen und Empfehlungen. Da auch die stadthistorische Forschung die Ad-hoc-Kommissionen zwar als bedeutsam herausstellt, doch ebenfalls keine Auskünfte zum Stellenwert derselben in städtischen Entscheidungskulturen macht, führt dieser Befund des Projekts C 05 zu einer Verlagerung der Perspektive: In der zweiten Projektphase, für die im Berichtsjahr am Verlängerungsantrag gearbeitet wurde, gilt es, den Funktionen dieser spezifischen Organisationsform im Prozess des Entscheidens nachzugehen. Damit korrespondiert eine Ausweitung des Blickfeldes auf den städtischen Bereich, da die Ausschüsse und Kommissionen in den Städten stärker formalisiert und quellenmäßig besser fassbar sind. Deshalb werden nun für drei deutsche Großstädte im 19. und 20. Jahrhundert anhand der Ad-hoc-Kommissionen die Genese und Entwicklung einer spezifischen Form des Entscheidens in der Moderne analysiert. Dazu werden die Kommissionen hinsichtlich ihrer Konstitution, der Modi und Praktiken sowie der Funktionen im Prozess des Entscheidens betrachtet. Von Amtsmännern und Gemeindeverordnetenversammlungen in Westfalen führt der Untersuchungsweg zum Entscheiden in den „Metropolen der Moderne“.

Wiss. Betreuer: Prof. Dr. W. Freitag

Ansprechpartner: Dr. C. Sieger

Kontakt: [constanze.sieger@uni-muenster.de](mailto:constanze.sieger@uni-muenster.de)

## *Religiöse Gemeinschaften und lutherische Stadt Soest und Herford 1517–1617*

Dissertationsprojekt; Förderung durch das Institut für religiöse Volkskunde e. V. Münster (Alois-Schröer-Stipendium)

Das Dissertationsprojekt analysiert die mit der Reformation einsetzenden einschneidenden Veränderungen im Verhältnis von städtischen Gruppen auf der einen und Klöstern, Stiften und Gemeinschaften der *devotio moderna* auf der anderen Seite in den seit 1531/32 lutherischen Städten Soest und Herford. Dabei werden in der Dissertation Aspekte der Stadt-, Kirchen-, Kloster und Reformationsgeschichte verknüpft.

Der Vergleich von Soest und Herford zeigt, welche Faktoren für die Fortexistenz, das Zusammenleben zwischen Koexistenz und Konflikt und die Selbst- und Fremdbewertung der religiösen Gemeinschaften entscheidend waren. Durch eine funktionale Analyse kann festgestellt werden, dass die Verbindung zwischen städtischer Gesellschaft und religiösen Gemeinschaften in den Bereichen Seelsorge, Bildung, Wirtschaft, Jurisdiktion und Versorgungsfunktion zwar teilweise durch die Reformation deutlich reduziert wurde, aber keineswegs vollständig abbrach. Isolierte altgläubige oder evangelische Inseln waren die religiösen Gemeinschaften auch nach der Reformation nur in Einzelfällen. Die häufig in der Forschungsdebatte im Vordergrund stehende Selbst- oder Zwangsauflösung war keineswegs die einzige Option: So lösten sich die Gemeinschaften in Herford zwar mehrheitlich auf oder wurden evangelisch, in Soest hingegen blieben sie größtenteils altgläubig bestehen, nur zwei spalteten sich konfessionell.

Im Berichtsjahr wurden die bereits niedergeschriebenen Kapitel korrigiert und mit der neuesten Literatur ergänzt.

Wiss. Betreuer: Prof. Dr. W. Freitag  
Ansprechpartner: A. Krabbe M. A.  
Kontakt: a\_krabo1@uni-muenster.de

## *Städtische Herrschaft im Hochstift? Handlungsspielräume des Osnabrücker Rates im Spät- mittelalter*

Bereits Gerhard Dilcher verwies auf Osnabrück als Sonderfall der Reichsgeschichte. Zu der autonomen, einer Freien Stadt gleichen Stellung trat im Spätmittelalter eine starke Einflussnahme auf die Herrschaft des Hochstifts Osnabrück. Ist die Verfassungsstruktur von Stadt und Hochstift in ihren Grundzügen zwar durchaus gut erforscht, so gilt dies nicht für das tatsächliche Funktionieren der städtischen Herrschaft. Bis zur reichsrechtlichen Absicherung Osnabrücks mit dem Osnabrücker Friedensinstrument von 1648 und der Nürnberger Capitulatio Perpetua von 1650 musste die Positionierung der Stadt bzw. des Rates beständig ausgehandelt werden. Jenseits der älteren klassisch rechtsgeschichtlich argumentierenden Forschung sollen in einem längerfristigen Forschungsvorhaben daher die tatsächlichen Verfahren wie die personellen Netzwerke und die sich dem Rat eröffnenden Handlungsfelder untersucht werden. In den Vordergrund rücken damit die herrschaftlichen, wirtschaftlichen wie familiären Stadt-Umland-Bindungen. Ebenso ist innerhalb des westfälischen Raums das Zusammen- und Gegenspiel mit den anderen Städten und Herrschaften zu berücksichtigen; schließlich die rechtliche und politische Ebene des Reiches, die immer wieder gegen das von außen mitunter als „Freie Stadt“ titulierte Osnabrück ins Spiel gebracht wurde. Der zeitliche Schwerpunkt der Untersuchung liegt im 15. Jahrhundert, in dessen erster Hälfte einerseits mit der Dombelagerung von 1424 und der Auseinandersetzung mit dem Haus Hoya die städtischen Ambitionen im Blick auf Beteiligung an oder Dominanz der Landesherrschaft besonders offenkundig wurden. Die Zeit nach 1450 war dagegen stärker von Konsens gerade zwischen Rat und Bischof geprägt, verkörpert in der Gestalt Ertwin Ertmanns als bischöflicher Rat, Ratsherr, Bürgermeister und Chronist der Osnabrücker Bischöfe.

Das Projekt wurde im Berichtsjahr mit weiterer Archivarbeit im Niedersächsischen Landesarchiv, Standort Osnabrück fortgesetzt.

Ansprechpartner: Dr. K. Igel  
Kontakt: karsten.igel@uni-muenster.de



Rathaussaal in Osnabrück  
(Foto: R. Hänisch, 2017)

## *Westfälische „Akzisestädte“ zu Beginn des 18. Jahrhunderts – Praktiken preußischer Herrschaftsorganisation*

Dissertationsprojekt; Stipendium des Sonderforschungsbereichs 1150 „Kulturen des Entscheidens“ an der WWU Münster (bis August 2018); wissenschaftliche Hilfskraft am IStG

Steuern waren der „nervus rerum“ frühneuzeitlicher Staatlichkeit. Gewerbliche, verwaltungsmäßige und steuerliche Tätigkeit gingen idealerweise Hand in Hand. Diesen Zusammenhang betonten bereits die frühneuzeitlichen Rechtsgelehrten, wenn sie sich im Sinne des „Kameralismus“ oder der „Guten Policey“ äußerten.

Auch die ältere Forschung zog eine Verbindungslinie zwischen den kameralistischen Ideen und dem Ausbau vormoderner Staatlichkeit: Gerade der „Steuerstaat“ etablierte Formen der Kommunikation mit zahlreichen Instanzen und mit den besteuerten Personenkreisen. Während die älteren

Studien jedoch die steuerbasierte Entstehung vormoderner Territorialstaaten als einen geradlinig verlaufenden Prozess beschrieben, heben aktuelle Studien darauf ab, dass Herrschaft und somit auch das Wirken der Verwaltungen in Steuerfragen als sozialer und kommunikativer Prozess gefasst werden müssen. An diesem hatten nicht nur die „Herrscher“, sondern auch die „Beherrschten“ Anteil.

Doch fehlt es an Detailanalysen, die diese generellen Überlegungen im Blick auf die konkrete Verwaltungstätigkeit jener Zeit und auf das Verhältnis von Verwaltung und Steuerzahler hinterfragen. Hier setzt das Forschungsprojekt an, indem es die sogenannten „Akzisestädte“ im preußischen Westfalen thematisiert. Diese standen in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts im Blickfeld preußischer Reformbemühungen. Die protoindustrielle, heimgewerblich verdichtete Leinenproduktion in den Grafschaften Ravensberg, Lingen und Tecklenburg sowie im Fürstentum Minden wurde als sprudelnde Steuerquelle entdeckt, die es abzuschöpfen galt. Demzufolge erhob der preußische Staat einige ehemalige Dörfer und Flecken zu Städten, um dort die Akzise als eine Form der indirekten Steuer einzuführen. Das Ziel war die Steigerung staatlicher Einnahmen sowie ein gleichzeitiger Ausbau verwaltungsmäßiger Strukturen. Die „Akzisestädte“ offenbaren sich damit seitens der preußischen Landesherren als ein Versuch, kameralistische Ideen gebündelt umzusetzen; die zu Städten erhobenen Gewerbesiedlungen können als Vorzeigeprojekte frühmoderner Staatlichkeit gelten.

Durch die Analyse der Stadt- und Akzisereformen soll ein Beitrag zur westfälischen Landesgeschichte und zur Typologie frühneuzeitlicher Städte geleistet werden. Vorrangig geht es aber in dem Projekt darum, Erkenntnisse der neueren Herrschafts- und Verwaltungsgeschichte empirisch und vergleichend fruchtbar zu machen. Im Zentrum des Projekts stehen Praktiken und Tätigkeit der preußischen Behörden im Zusammenspiel mit lokalen Akteuren. Am Beispiel der Akzisestädte sollen Kommunikationsprozesse und Strukturen der Herrschaftsausübung dargestellt werden. Dabei sollen ältere Thesen vom absolutistischen Wirken des preußischen Staates kritisch hinterfragt und differenziert betrachtet werden.

Im Berichtszeitraum wurde ein Projektantrag fertiggestellt, der bei der DFG eingereicht worden ist. Zudem wurden die Archivrecherchen in Münster fortgesetzt. Der Projektbearbeiter verfasste für den Historischen Atlas westfälischer Städte eine Karte der westfälischen Akzisestädte, die im Historischen Atlas westfälischer Städte zu Lengerich (Band 11) im Ausschnitt



und in jenem zu Vermold (Band 12) vollständig veröffentlicht wird. Zudem wurden erste Forschungsergebnisse durch Publikationen und Vorträge in die Öffentlichkeit getragen.

Wiss. Betreuer: Prof. Dr. W. Freitag  
 Ansprechpartner: S. Schröder M. A.  
 Kontakt: s\_schr71@uni-muenster.de



Ausschnitt aus dem Historischen Atlas westfälischer Städte. Bd. 12: Lengerich, Abb. 16 (Entwurf: S. Schröder; Kartographie: Th. Kaling)

# Veranstaltungen, Vorträge & Veröffentlichungen

an der WWU Münster

## Forschung

Städteatlanten

Handbücher & Lexika

Stadtgeschichten

Einzelprojekte

## Wissenschaftstransfer

Bibliothek

Atlaspräsentation Gronau  
Prof. Dr. W. Reininghaus – 2003–2018 Erster Vorsitzender der Historischen Kommission für Westfalen  
(Foto: R. Hänisch, 2018)



## VI. Veranstaltungen, Vorträge und Veröffentlichungen

### 1. Tagungen und Kolloquien des IStG

#### *Frühjahrskolloquium*

Im Jahr 2018 fand keine Tagung statt.

Das 46. Frühjahrskolloquium wird am 11./12. März 2019 in Verbindung mit dem Akademieprojekt „Residenzstädte im Alten Reich (1300–1800)“ zum Thema „Geschichtsbilder in Residenzstädten des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit. Präsentationen – Räume – Argumente – Praktiken“ ausgerichtet.

#### *Workshop*

“The 1:2.500 base map of Historic Towns Atlases and the prospects of digital editing”, Dublin, 16./17.5.

Gemeinsam mit Sarah Gearty (RIA, Dublin) und Keith Lilley (QUB, Belfast) organisierte Daniel Stracke einen Workshop zum Thema “The 1:2.500 base map of Historic Towns Atlases and the prospects of digital editing”, der am 16./17. Mai 2018 an der Royal Irish Academy, Dublin mit Teilnehmern aus Polen, Ungarn, Deutschland, Irland und dem Vereinigten Königreich stattfand. Auf dem Workshop wurden erstmals die für die Städteatlanten neu gezeichneten historischen Grundrisskarten 1:2.500 vergleichend betrachtet und Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede in der Quellenbasis, der kartographischen Bearbeitung im Geoinformationssystem und der Inhalte der gedruckten Karten ausgelotet. Die Veranstaltung stand im Kontext der Überlegungen zur Vereinheitlichung der Produktionsmethoden für die Atlasarbeit auf europäischer Ebene, die maßgeblich vom IStG vorangetrieben werden.

## *Summerschool*

„Urbanität und Industrialisierung in Kleinstädten in Westfalen in Topographie und Kartographie“, 6.–8.9.

Vom 6. bis 8. September 2018 veranstaltete das IStG eine Summerschool zu „Urbanität und Industrialisierung in Kleinstädten in Westfalen in Topographie und Kartographie“. Organisiert und betreut wurde die Veranstaltung von Prof. Dr. Werner Freitag, Dr. Thomas Tippach, Dr. Daniel Stracke und Tobias Kniep, B. Eng. Die Summerschool vereinte den Themenkomplex „Urbanität in der Industrialisierung in Kleinstädten“ mit der Vermittlung methodischer und technischer Kompetenzen zur historischen Kartographie im Kontext der Digital Humanities.

Insbesondere am Beispiel der sauerländischen Kleinstadt Menden wurde eine definitorische Abgrenzung des Kleinstadtbegriffs im 19. Jahrhundert anhand verschiedener Aspekte, wie Verwaltung, struktureller ökonomischer Wandel, urbaner Topographie und bürgerlichem Selbstverständnis diskutiert. Eine Einführung in die Geschichte der Uraufnahmen und frühen Flurkarten des 19. Jahrhunderts im Hinblick auf Entstehungszweck, kartographische Präzision und Rezeption vermittelte Kompetenzen zu einer Quellenkritik historischer Karten. Ergänzt wurde diese Einheit durch einen Überblick über allgemeine Grundbegriffe, Prinzipien und Visualisierungsprobleme der thematischen Kartographie. Eine Einführung in das Potenzial digitaler Kartographie durch die Verwendung von Geoinformationssystemen (GIS) schloss den theoretischen Teil des Seminars ab.

Ausgestattet mit diesem Handwerkszeug erprobten die Teilnehmer der Summerschool auch selbst die Anwendungsmöglichkeiten von GIS in der historischen Kartographie. Mithilfe der Software QuantumGIS wurde die Georeferenzierung und Georektifizierung historischer Karten eingeübt. Die darauf folgende Kartierung metallverarbeitender Industriestandorte in Menden legte die Grundlage für die Erstellung eigener thematischer Karten zur Industrialisierung einer westfälischen Kleinstadt. Hierbei konnte auf die Arbeiten von Wilfried Reininghaus für den Historischen Atlas westfälischer Städte. Bd. 8: Menden (Sauerland) aus dem Jahr 2017 zurückgegriffen werden. Abschließend wurden die Teilnehmer angehalten, eigene geschichtswissenschaftliche Fragestellungen zur kleinstädtischen Industrialisierung Mendens zu entwickeln und diese, gestützt durch QGIS, mithilfe des zuvor aufbereiteten kartographischen Materials zu beantworten. Diese



Institut für vergleichende  
Städtegeschichte

## Programm – Sommersemester 2018

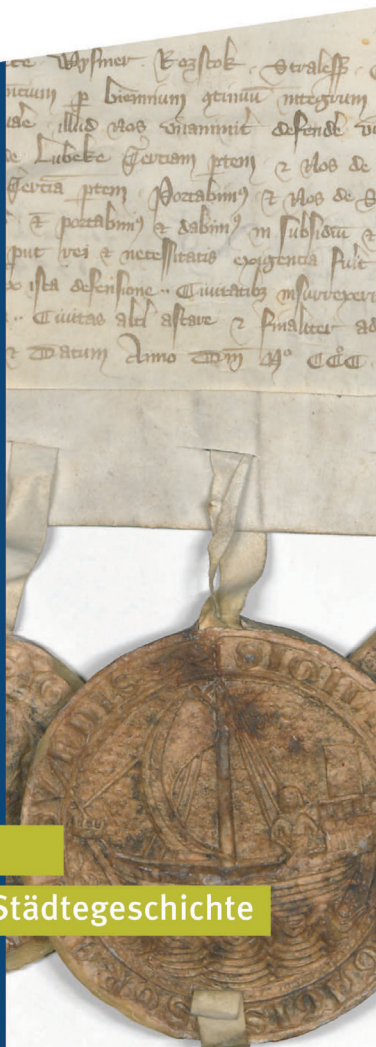
- 20.04.2018** Marie-Paule JUNGBLUT, Luxemburg  
Digitale historische Führungen und Spiele am Beispiel der Stadt Luxemburg
- 04.05.2018** Dr. Daniel SCHMIDT, Gelsenkirchen  
„Gelsenkirchen – Stadt der Arbeit und Erholung“. Eine Industriestadt als NS-Musterkommune: Anspruch und Wirklichkeit
- 18.05.2018** Niklas ALT, Trier  
Geschichtswissenschaft, Geoinformationssysteme und das Web. Herausforderungen und Chancen einer digitalen historischen Geographie
- 08.06.2018** Marcin SUMOWSKI, Toruń  
Clerus et cives. Die Niedergeistlichkeit im städtischen Sozialraum des spätmittelalterlichen Preußens
- 29.06.2018** Dr. Dominik KUHN, Lübeck  
Diplomatische Aspekte hansestädtischer Urkunden
- 06.07.2018** Dr. Nina GALLION, Kiel  
Wenn Städte sterben. Prozesse der Deurbanisierung in ausgewählten Regionen Mitteleuropas (1250–1650) – eine Projektvorstellung
- 20.07.2018** Prof. Dr. Werner FREITAG, Münster  
Entscheidungsgesellschaften? Dörfer und Kleinstädte in Westfalen um 1900

## FREITAGS – KOLLOQUIUM

### zu Problemen vergleichender Städtegeschichte

Freitag, 15.00 Uhr c.t. / Sitzungszimmer

Königsstraße 46 | 48143 Münster  
Tel. +49 251 83-275-14  
[www.uni-muenster.de/staedtegeschichte](http://www.uni-muenster.de/staedtegeschichte)



(Quelle: Archiv der Hansestadt Lübeck (AHL), 75-3.15 Confederationes 18)

Verbindung der Vermittlung praktischer Kompetenzen in der digitalen historischen Kartographie mit einem geschichtswissenschaftlichen Thema bot den Teilnehmern nicht nur einen vertiefenden Einblick in einen Teilbereich der Digital Humanities, sondern ermöglichte es ihnen zugleich dessen Potenzial für die historische Forschung unmittelbar zu erproben.

### *Freitagskolloquium*

575 Dr. Sönke Friedrich, Dresden: „Eine vaterländisch getreue, geistesstarke, sittenernste Stadt.“ Über Stadtentwicklung und städtische Selbstbilder in Plauen (1880–1933) (12.1.)

576 Antje Reppe M. A., Dresden: Inszenierte Heimat – Heimatfeste in der mitteldeutschen Industrieregion zwischen Traditionsbewusstsein und Fortschrittsoptimismus (1898–1933) (26.1.)

577 Marie-Paule Jungblut, Luxemburg: Digitale historische Führungen und Spiele am Beispiel der Stadt Luxemburg (20.4.)

578 Dr. Daniel Schmidt, Gelsenkirchen: „Gelsenkirchen – Stadt der Arbeit und Erholung“. Eine Industriestadt als NS-Musterkommune: Anspruch und Wirklichkeit (4.5.)

579 Niklas Alt, Trier: Geschichtswissenschaft, Geoinformationssysteme und das Web. Herausforderungen und Chancen einer digitalen historischen Geographie (18.5.)

580 Marcin Sumowski, Toruń: Clerus et cives. Die Niedergeistlichkeit im städtischen Sozialraum des spätmittelalterlichen Preußens (8.6.)

581 Dr. Dominik Kuhn, Lübeck: Diplomatische Aspekte hansestädtischer Urkunden (29.6.)

582 Dr. Nina Gallion, Kiel: Wenn Städte sterben. Prozesse der Deurbanisierung in ausgewählten Regionen Mitteleuropas (1250–1650) – eine Projektvorstellung (6.7.)

583 Prof. Dr. Werner Freitag, Münster: Entscheidungsgesellschaften? Dörfer und Kleinstädte in Westfalen um 1900 (20.7.)

584 Dr. Rolf Westheider, Versmold: Grenzfall Versmold. Der mühsame Weg vom Dorf zur Stadt (12.10.)

585 Dr. Lars Behrisch, Utrecht: Städtische Verfassungen im Europa des 17. und 18. Jahrhunderts – Überlegungen im Rahmen einer allgemeinen Geschichte der Demokratie (26.10.)

586 Dr. Colin Arnaud, Münster: Markt – Dom – Rat. Konstituierung und Erfahrung zentraler Räume in den spätmittelalterlichen Städten am Beispiel von Bologna und Straßburg (16.11.)

587 Dr. Fred Kaspar, Telgte: Lebensraum der Unterschichten westfälischer Städte in vorindustrieller Zeit – aus Gebäuden und Archiven (7.12.)

## *Weitere Veranstaltungen*

„Cathedra Petri“, Jahresversammlung „Historischer Atlas westfälischer Städte“, 23.2.

## 2. Vorträge

### W. Freitag

*Stadtwerdung als Prozess – Werl um 1218.* Veranstaltung zum 800-jährigen Stadtjubiläum in Werl, Werl, 26.2.

*Quellen aus Pfarrarchiven und ihr Wert für Orts-, Landes- und Kirchengeschichte,* 3. Tag der Pfarrarchive für das Erzbistum Paderborn, Herford, 3.3.

*Entscheidungsgesellschaften? Dörfer und Kleinstädte in Westfalen um 1900,* Freitagskolloquium „Probleme vergleichender Städtegeschichte“ des IStG, Münster, 20.7.



---

*Ein bürgerliches Pulverfass? Waffenbesitz und Waffenkontrolle in der alteuropäischen Stadt*, Sektionsleitung, Historikertag „Gespaltene Gesellschaften“, Münster, 26.9.

*Möglichkeiten und Grenzen kleinstädtischer Soziabilität: Niederländische Unternehmer und Arbeiter auf der westmünsterländischen Seite der Baumwollstraße um 1900*, Historikertag „Gespaltene Gesellschaften“, Münster, 27.9.

*Dorfkirchen, Kapellen und Wegebilder im Münsterland: Spätmittelalterliche Frömmigkeit, tridentinische Reform und neogotische Inszenierung*, Exkursion, Historikertag „Gespaltene Gesellschaften“, Münster, 27.9.

*Ländliche Gesellschaft um 1900. Die Erzählungen Augustin Wibbelts als Quelle für die Sozial- und Kulturgeschichte Westfalens*, Vortragsreihe „Zur Westfälischen Geschichte“ des Freilichtmuseums Mühlenhof, Münster, 8.11.

*Strukturwandel im 19. Jahrhundert. Textildörfer und -Städte im Westmünsterland*, Vortragsabend bei der VR-Bank, Stadtlohn, 27.11.

## D. Gruttmann

*In voller Ruhe und Gemütlichkeit. Der Arbeiter- und Bauernrat in Billerbeck 1918*, Tagung „1918 – Eine neue Epoche?“ des Kreisheimatvereins Coesfeld, Dülmen, 10.3.

## K. Igel

*Osnabrücker Beginen. Weibliche Selbstbestimmung und religiöse Erneuerung*, 13. Kolloquium des Arbeitskreises Stadt- und Regionalgeschichte im Verein für Geschichte und Landeskunde von Osnabrück: „Frauen sind nicht gleich. Formen und Dimensionen weiblicher Handlungsräume in Stadt und Land Osnabrück“, Osnabrück, 9.3.

*Kirchturmspolitik und Platzgestaltung im spätmittelalterlichen Osnabrück*, Exkursion, Historikertag „Gespaltene Gesellschaften“, Münster, 28.9.

## A. Lampen

*Das Portal Städtegeschichte.de als ‚Suchmaschine‘ für zentrale Fragen der Stadtgeschichte und Stadtgeschichtsforschung*, Historikertag „Gesplaltene Gesellschaften“, Münster, 26.9.

## S. Schröder

*Aus Dörfern werden Städte. Die preußischen Akzisereformen in Westfalen am Beispiel Lengerichs*, Vortrag beim Heimatverein Lengerich, Heimathaus Lengerich, 8.5.

*Eine „europäische Kulturregion“ der Vormoderne: Städtische und kaufmännische Beziehungen im Hansennetzwerk zwischen Westfalen und Warendorf* (mit Stadtrundgang in Warendorf), Kongress „Westpreußen – historische preußische Provinz und europäische Kulturregion“, Warendorf, 22.9.

## Chr. Spannhoff

*Was alte Steinfurter Familiennamen erzählen*, KulturForum Steinfurt, Niedermühle Steinfurt, 5.9.

*Hofnamen im Münsterland*, Vortragsreihe „Zur westfälischen Geschichte“ des Freilichtmuseums Mühlenhof, Münster, 13.9.

*Sagen und Mythen im Tecklenburger Land aus historischer Perspektive*, Geschichts- und Heimatverein Tecklenburg, Tecklenburg, 25.9.

*Die Ortsnamen des Tecklenburger Landes*, Volkshochschule Ibbenbüren in Kooperation mit dem Verein der Stadtführer Ibbenbüren, Ibbenbüren, 25.10.

*Die Hof- und Familiennamen auf -meier in der ehemaligen Grafschaft Tecklenburg*, Symposium „Die Hof- und Familiennamen auf -meier im Tecklenburger Land“, Draiflessen Collection, Mettingen, 16.11.

## D. Stracke

*Main Map Comparision*, Workshop “The 1:2.500 base map of Historic Towns Atlases and the prospects of digital editing”, Royal Irish Academy, Dublin, 16.5.

*Digitising Cadastral Data. A source edition for GIS-based urban research in a European perspective*, Tagung “GIS and the City. The Use of GIS in Historical Research”, Institut für Geschichte der TU Darmstadt u.a., Darmstadt, 13.9.

*Bericht zum Stand der digitalen Arbeiten*, Atlas Working Group der Internationalen Kommission für Städtegeschichte, Salzburg, 19.9.

*Katasteredition 3.0? Kartografische und serielle Quellengruppen und ihre Behandlung in einem digitalen Editionsprojekt*, Arbeitskreis „Historische Kartografie“, Marburg, 13.11.

## Th. Tippach

*Festungsstädte im Rheinland im langen 19. Jahrhundert*, Jahrestagung des südwestdeutschen Arbeitskreises für Stadtgeschichtsforschung „Stadt und Militär“, Ingolstadt, 17.11.

## 3. Veröffentlichungen

### W. Freitag

Inszenierte Stadtwirtschaftspolitik im Spätmittelalter. Marktplatz, Kaufhaus und Straße, in: Martina Stercken/Christian Hesse (Hg.), *Kommunale Selbstinszenierung. Städtische Konstellationen zwischen Mittelalter und Neuzeit*, Zürich 2018, S. 299–313.

Begriffe, Theorien und Methoden in der Praxis des Landeshistorikers, in: Werner Freitag/Michael Kißener/Christine Reinle/Sabine Ullmann (Hg.), *Handbuch Landesgeschichte*, Berlin 2018, S. 72–88.

[zusammen mit Regina Schäfer]

Das „lange“ 15. Jahrhundert: Westfalen, Kurmainz und der Mittelrheinraum, in: Werner Freitag/Michael Kißener/Christine Reinle/Sabine Ullmann (Hg.), Handbuch Landesgeschichte, Berlin 2018, S. 129–165.

Entscheidungsgesellschaften? Dörfer und Kleinstädte in Westfalen um 1900. Ein Bericht aus dem Teilprojekt C 05 des SFB 1150 „Kulturen des Entscheidens“ an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (Laufzeit 1. Juli 2015 – 30. Juni 2019), in: Westfälische Forschungen 68 (2018), S. 405–417.

## K. Igel

Die Kirche auf dem Markt. Geistliche Institutionen als Konsumenten in mittelalterlichen Städten, in: Stephan Selzer (Hg.), Die Konsumentenstadt – Konsumenten in der Stadt des Mittelalters (Städteforschung A 98), Köln/Weimar/Wien 2018, S. 155–178.

Vom Hof und vom Markt ins Kloster. Zur Lebensmittelversorgung des Osnabrücker Benediktinerinnenklosters Gertrudenberg, in: Walter Melzer (Hg.), Lebensmittel im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit. Erzeugung, Verarbeitung, Versorgung. Beiträge des 16. Kolloquiums zur archäologischen Erforschung des mittelalterlichen Handwerks (Soester Beiträge 15), Soest 2018, S. 9–19.

## A. Krabbe

Evangelische Mönche? Religiöse Identitätsbildung in Herforder Konventen in der Reformationszeit, in: Herforder Jahrbuch 25 (2018), S. 308–324.

## S. Schröder

Aus Dörfern werden Städte: Die preußischen Akzisereformen von 1719 und ihre Auswirkungen auf Borgholzhausen, Halle, Versmold und Werther, in: Heimatjahrbuch Kreis Gütersloh 36 (2019), S. 67–75.

Die Lübbecker Mark. Die Organisation städtischer Markenherrschaft im Minden-Ravensberger Land (1570–1700) (Westfalen in der Vormoderne.

Studien zur mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Landesgeschichte, Bd. 29), Münster 2018.

## C. Sieger

[zusammen mit Felix Gräfenberg]

Information als Ressource des Entscheidens in der Moderne (1780–1930). Entwicklungen und Konstellationen in preußischen Zentralbehörden und westfälischen Lokalverwaltungen, in: Ulrich Pfister (Hg.), Narrative – Praktiken – Ressourcen, Göttingen 2018, S. 333–355.

Die politisch-administrative Ordnung in Westfalen im 19. Jahrhundert. „Maschine des Beamtentums“ oder Ergebnis inkrementalistischen Entscheidens?, in: Silke Hensel/Barbara Rommé (Hg.), Aus Westfalen in die Südsee. Katholische Mission in den deutschen Kolonien, Münster 2018, S. 110–121.



Kleinstädtische Öffentlichkeit. Billerbeck auf dem Weg zur Ludgerusstadt im 19. Jahrhundert, Münster 2018.

## Chr. Spannhoff

1568–1648. Unruhige Zeiten im südlichen Tecklenburger Land, Norderstedt 2018.

Lengerich (Historischer Atlas westfälischer Städte, Band 11), hg. v. d. Historischen Kommission für Westfalen und d. Institut für vergleichende Städtegeschichte durch Thomas Tippach, Münster 2018.

Das Rätsel der Grafentafel, in: Heimat-Jahrbuch. Osnabrücker Land (2019), S. 296–301.

Sehr alt und geheimnisumwittert. Die drei Seeblätter finden sich in vielen Wappen im Kreis Steinfurt, in: Unser Kreis 2019. Jahrbuch für den Kreis Steinfurt 32 (2018), S. 105–109.

Jahrzehntelanges Rätsel zufällig gelöst. Archivfund belegt die Verleihung der Stadtrechte vor 280 Jahren, in: Unser Kreis 2019. Jahrbuch für den Kreis Steinfurt 32 (2018), S. 169–171.

Vom Kirchhof zum Friedhof. Der lange Weg der Begräbnisplatzverlegung in Lienen (1824–1857). Teil 2: Der Verlegungsprozess, in: Nordmünsterland. Forschungen und Funde 5 (2018), S. 7–142.

Orientierungswechsel durch Funktionswandel. Überlegungen zur Entstehung von orientierten Ortsnamen am Beispiel Westladbergen, in: Nordmünsterland. Forschungen und Funde 5 (2018), S. 296–301.

Hügelgebiet oder Niederwald? Zur Flurbezeichnung *hüls*, in: Nordmünsterland. Forschungen und Funde 5 (2018), S. 312–320.

## Th. Tippach

[Herausgeber]

Christof Spannhoff, Lengerich (Historischer Atlas westfälischer Städte, Band 11), hg. v. d. Historischen Kommission für Westfalen und d. Institut für vergleichende Städtegeschichte durch Thomas Tippach, Münster 2018.

## 4. Lehrveranstaltungen

an der WWU Münster

W. Freitag/M. Hecht/P. Johaneck/A. Lampen/Th. Tippach

Kolloquium zu Problemen vergleichender Städtegeschichte

W. Freitag/T. Kniep/D. Stracke/Th. Tippach

Summerschool: Urbanität und Industrialisierung in Kleinstädten in Westfalen in Topographie und Kartographie (WS 2018/19)

W. Freitag

Vorlesung: Die Reformation in Westfalen. Verlaufsformen in Stadt und Land (SS 2018)

Proseminar: Die katholische Konfessionalisierung in den Fürstbistümern Westfalens (SS 2018)

Hauptseminar: Textildörfer und -städte im Münsterland um 1900 (SS 2018)

Proseminar: Die Stadt in der Frühen Neuzeit (WS 2018/19)

Vorlesung: Städte und Dörfer in Westfalen um 1900 (WS 2018/19)

Hauptseminar: Westfalen im Zeitalter der Aufklärung (18. Jh.) (WS 2018/19)

K. Igel

Übung: Das Haus als sozialer Ort in der mittelalterlichen Stadt (SS 2018)

Übung: Die Gertrudenberger Rechnungen als Quellen zur mittelalterlich-frühneuzeitlichen Agrarwirtschaft Westfalens (WS 2018/19)

## Impressum

Herausgeber: Prof. Dr. Werner Freitag; Dr. Angelika Lampen

Redaktion: Ria Hänisch M.A.; Dr. Angelika Lampen

Layout/Satz: Ria Hänisch M.A.

Stand: 31.12.2018